



STAATSWINSTITUT FÜR SCHULPÄDAGOGIK UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN

Abteilung Gymnasium · Referat Musik
Rosenkavalierplatz 2 · 81925 München · Tel.: 089 9214-2181 · Fax: -3124

Kontaktbrief 2003

An die Lehrer/innen
für das **Fach Musik**
über den/die Fachbetreuer/in

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

nachfolgend finden Sie die digitale Version des Kontaktbriefs des ISB als Anregung für Ihre schulische Arbeit. An die Fachbetreuer(innen) ergeht zusätzlich die Bitte, alle Fachkolleginnen und Fachkollegen auf diese elektronische Form der ISB-Jahresschrift aufmerksam zu machen.

Vorwort

„Wer Musikschulen schließt, gefährdet die Innere Sicherheit.“
Otto Schily, Bundesinnenminister (Die Zeit Nr.29 vom 11. Juli 2002)

* * *

Inhalt

Aus dem ISB	S. 01
Aus dem Ministerium	S. 04
Aus den Hochschulen	S. 06
Veranstaltungen / Termine	S. 10
Lit-Info	S. 17
Schulfunk	S. 19
Ausgepresst!	S. 24

Aus dem ISB

Kontaktbrief / zwei Versionen

Auch heuer stehen Ihnen wieder zwei verschiedene Version des Kontaktbriefs zur Verfügung. Eine knappe, wie im vergangenen Schuljahr lediglich zweiseitige Papierversion mit komprimierten Hinweisen und nur wenigen Details liegt Ihnen bereits schriftlich vor; die ausführliche digitale Version können Sie nachfolgend lesen. Ich hoffe, dass Sie in der umfangreicheren High-Tech-Ausgabe des „Kontaktbriefs 2003“ so manchen Beitrag entdecken werden, der Ihnen Anregung liefert für den „Dienst am Kunden“, auch wenn das Schuljahr bereits kurz vor seinem diesjährigen Ende steht.

Zum neuen Lehrplan

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge“ (Kurt Marti, Lyriker und Pfarrer, Schweiz). Dieser Satz könnte als Leitmotiv wohl für jedes Innovationsstreben stehen, denn was neu ist, wird oft beargwöhnt, weil es plötzlich nicht mehr so ist, wie man es lange kannte - und vielleicht sogar liebgewonnen hatte. Und sicher waren bereits schon heimliche oder offene Vorbehalte da, als die Vor-Vor-Reform dieser Lehrplanüberarbeitung vom KM initiiert und durchgeführt wurde ... und dann waren viele lange Jahre die Lehrer-Kollegen doch recht glücklich mit dem, was die Grundlage ihres neuen täglichen Handelns sein sollte.

Jetzt sind wir alle wieder in einer ähnlichen Situation. Der neue Lehrplan, nach vielen kräftezehrenden Sitzungen und diversen beratenden Zusatzkontakten mit der „echten Welt außerhalb von KM und ISB“, ist auf den Weg gebracht worden, die Jahrgangsstufe 5 wird zum Beginn des Schuljahres 2003/04 in Kraft treten und Ihnen auch in Kürze im bayerisch-blauen Schmuckordner vorliegen.

Zu wünschen ist dann die intensive, weil tatsächlich interessierte Auseinandersetzung mit Inhalt, Ziel und Intention des neuen überarbeiteten Lehrplans, der kollegiale Austausch darüber auch über die engen Fachgrenzen hinweg und der Einbezug der sicher innovativen Ideen in ein neues pädagogisches Handeln, in dem, bedingt durch gezielte Gestaltung von Freiräumen, künftig Eltern, Schüler und Lehrer in eine neue und größere Verantwortung einbezogen wurden, damit wir endlich gemeinsam dorthin kommen, wohin wir kommen könnten, wenn wir nur gingen ...

AUDI horcht auf Musik

„Das Fach Musik ist aus der Sicht der AUDI AG dazu geeignet, Lernprozesse bzw. die Entwicklung von verbesserter Lernfähigkeit sowie der Kreativität der Schüler zu unterstützen. Damit ist es für die grundlegenden Interessen der Wirtschaft „Mittel zum Zweck“ der generellen Entwicklung von Kompetenzen in den verschiedensten Feldern. Insofern begrüßen wir auch die Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten in der Oberstufe, insbesondere dann, wenn die theoretische Vermittlung mit der Schulung auf einem Instrument einhergeht. Besonderes Augenmerk ist dabei aus unserer Sicht auch auf den ... Aspekt des gemeinsamen Musizierens zu richten, da dies die in der Wirtschaft zu immer größerer Bedeutung gelangte Teamarbeit fördert.“

(aus der Stellungnahme der AUDI AG zum neuen Gymnasiallehrplan der Oberstufe im Fach Musik)

Multiplikatoren-Tagung in Dillingen

„Das Schwerste kommt danach – oder der lange Weg von der Fortbildung in den Unterricht“. So titelte die Schlussseite der Lehrerinfo Nr. 2 vom April 2003 und nahm damit Bezug auf die Schwierigkeiten, die gerne aufgenommenen Innovationen während eines Lehrgangs mit in den schulischen Alltag hinüber zu retten, oder anders ausgedrückt, all die anregenden Ideen in die je individuellen Bedürfnisse des täglichen Schullebens zu übertragen bzw. sie dort, den eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten neu angepasst, wieder lebendig werden zu lassen.

„Ob der Transfer gelingt“, so Herr Sachsenröder, Direktor der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, „hängt nicht nur von der einzelnen Lehrkraft ab, sondern auch davon, wie er im Lehrgang angebahnt wird und wie Schulleitung und Kollegium ihn unterstützen. Deshalb ist es so wichtig, dass Fortbildung nicht nur als Angelegenheit der Fortbildungseinrichtungen oder der einzelnen Lehrkraft verstanden wird, sondern eingebettet ist in ein schulisches Gesamtkonzept und von der Schulleitung und dem Kollegium mitgetragen wird. Nur wenn alle Beteiligten ihre Verantwortung wahrnehmen, kann Fortbildung das bewirken, was letztlich von ihr erwartet wird: nicht nur Wissen aufzufrischen, sondern pädagogisches Handeln zu professionalisieren.“

In diesem Sinne bleibt zu hoffen, dass die o. a. mehrtägige Veranstaltung von großer Nachhaltigkeit und Innovation geprägt war, Lehrer und Schulleiter jetzt gemeinsam voranschreiten und sich auch Eltern wie Schüler auf das neue Produkt „Lehrplan 2003“ offen einlassen mögen, damit die nicht unerheblichen Vormühen künftig viel pädagogische Früchte in den Schulen tragen können.

Engagement für die musikalische Bildung (vbs)

Die neuen Lehrpläne aller Schularten stellen allesamt die Forderung auf, in Musik wirklich auch von Musik auszugehen und diese ins Zentrum zu stellen. Nur so können Schülerinnen und Schüler als Ganzheit angesprochen werden. Nur so verstehen sie auch die Bedeutung von Musik für ihr eigenes Leben. Dass zugleich Musikunterricht Musik auch in Beziehung zu der die jungen Menschen umgebenden Welt setzen soll, ohne dabei aber auf Musikimmanentes zu verzichten, unterstreicht dies. Schließlich ist Musik Freizeitinteresse Nummer eins bei den jungen Menschen: ein Tatbestand, dessen Chance in Zukunft sinnvoll und verstärkt genützt werden sollte.

(M. Köhler, vbs-Vorsitzender in *nmz* vom Mai 2003)

Facharbeit / Themensammlung

Die Sammlung der Facharbeitsthemen für den Leistungskurs Musik konnte dank Ihrer freundlichen Unterstützung wieder erheblich erweitert werden. Gleichzeitig wurde sie neu sortiert bzw. in differenziertere Kapitel zusammen gefasst. Es liegt augenblicklich eine relativ aktuelle Version vor, in der alle Ergänzungen eingearbeitet wurden, die das ISB bis incl. Februar 2003 erreichten.

Wer also von Ihnen daran interessiert ist, Anregungen für die eigene Themenstellung in einem zukünftigen Leistungskurs zu erhalten, kann diese Themensammlung auf elektronischem Weg per E-Mail über das ISB unter H.F.Graetz@isb.bayern.de beziehen. Wenn jedoch lieber eine verschriftlichte Fassung gewünscht wird, müssen dem Brief ans ISB neben einem bereits ausgefüllten Adressaufkleber noch € 2,88 für Kopie, Verpackung und Versand in Briefmarken beigefügt werden.

Leserzuschriften

Da konnte im vergangenen Jahr nur eine „leere Menge“ registriert werden. Weil bis dato keinerlei Anregungen oder Reaktionen eingingen, tendiere ich dazu, dies im Sinne des Positivismus als unumwundene Zustimmung zu Form und Inhalt des Kontaktbriefes zu deuten, wenn gleich erstere sich heuer erneut verändert hat. Der besseren Lesbarkeit auf dem Bildschirm wegen wurde sie einspaltig gehalten.

Gleichzeitig soll von hier erneut das Signal ausgehen, dass wir für alle konstruktiven Anregungen, die diese „Jahresschrift“ zu optimieren vermögen, recht dankbar sind. Haben Sie also keine Scheu, zu Feder oder Maus zu greifen und entsprechende Zeilen zu verfassen - gedacht als fruchtbare Anregung auch zum gemeinsamen Nachdenken.

Homepage „Schule und Musik in Bayern – musby.de“

Mit viel Mühen und Anstrengungen wurde im Verlauf des vergangenen Schuljahres im Auftrag des Kultusministeriums und unter Federführung des ISB die neue Homepage „Schule und Musik in Bayern“ eingerichtet. Sie beinhaltet diverse Informationen rund um das Thema Musik und Schule bzw. Musik in der Schule. Mit Absicht wurde dabei das Wort „Musik“ vorangestellt, um so das Themenspektrum weiträumiger gestalten zu können. Sie erreichen diese Seite im Internet über <http://www.musby.de>

Konstruktive Tipps und Anregungen zu Verbesserung und Optimierung der musby-Seite sind bei allen an diesem Produkt beteiligten Mitarbeitern höchst willkommen.

Aktuelle Adressen / Ansprechpartner

→ Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung ISB

Referat Musik, Dr. H. F. Graetz

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

Tel: 089 – 9214 – 2181

Fax: 089 – 9214 – 3124

eMail: H.F.Graetz@isb.bayern.de

→ Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung ALP, Dillingen
Referat Musik, Hannelore Baumann

Kardinal-von-Waldburg-Str. 6/7
89401 Dillingen
Tel: 09071 – 53 128
Fax: 09071 – 53 200
eMail: h.baumann@alp.dillingen.de

→ Landesbeauftragter f. d. Computereinsatz u. Programmierten Unterricht im Fach Musik
Georg Spöttl
Seeastr. 1
80538 München
Tel: 089 – 210385 – 0
Fax: 089 – 210385 – 40
eMail: gspoettl@Luitpold-Gym.m.by.schule.de
Internet: <http://www.homepages.munich.netsurf.de/lpg.gym>

→ Verband Bayerischer Schulmusiker
Vorsitzender: Markus Köhler
Berliner Allee 26h
86153 Augsburg
Tel: 0821 – 511844
Fax: 0821 – 508 24 14
eMail: koehler@vds-musik.de

→ GEMA München
Rosenheimer Str. 11
81667 München
Tel: 089 – 480 03-01
Fax: 089 – 480 03-940

→ GEMA Augsburg
Stettenstr. 6/8
86150 Augsburg
Tel: 0821 – 50308-0
Fax: 0821 – 50308-88

→ GEMA Nürnberg
Johannisstr. 1
90419 Nürnberg
Tel: 0911 – 933 59-0
Fax: 0911 – 933 59-254

Aus dem Ministerium

Infos aus dem KM

Alle, die an Informationen aus dem Kultusministerium interessiert sind, können künftig den sog. „elektronischen Lehrerrundbrief“ aus dem Internet beziehen. Dazu ist ein Eintrag auf der Homepage des Staatsministeriums notwendig unter <http://www.km.bayern.de/maillinglisten/eintragen.asp>. Dieser Rundbrief, der 14-tägig erscheint, liefert z. B. unter den Stichworten *Das aktuelle Thema*, *Aus dem Amtsblatt* oder *Stellenausschreibungen* viele wertvolle Informationen rund um das Thema Schule.

Interview mit Frau Staatsministerin Hohlmeier (Auszug)

Inwiefern können die Eltern die Schule bei ihrer Arbeit unterstützen?

Das Allerwichtigste: Die Eltern müssen die Schule mittragen, sich für sie interessieren! Gleichgültigkeit gegenüber der Schule ist Gift. Die Eltern sollten die Fortschritte ihrer Kinder begleiten. Sie sollten sie spüren lassen, dass Lernen etwas Schönes, eine Chance ist, aber dass dazu auch Pflichtbewusstsein gehört und die Bereitschaft, sich anzustrengen ...

Schließen Sie sich dem Vorwurf an, dass die Eltern heute ihren Erziehungsaufgaben nicht genügend nachkommen?

Das sind pauschale Verurteilungen, die ich nicht teile. Meiner Meinung nach nimmt der Großteil der Eltern seine Verantwortung ernst. Jede Mutter, jeder Vater hat doch den Willen, das Kind gut zu erziehen. Ich halte es auch schlicht für falsch zu proklamieren, die Familie sei ein Auslaufmodell und der Staat solle die Kindererziehung übernehmen. Das sind alte Ideologien aus den 70er Jahren. Das Problem liegt heute eher darin, dass die Vorstellungen, wie man Kinder erzieht, zu sehr auseinander gehen. Umso wichtiger ist es – ich sage es noch einmal – dass Schule und Eltern sich auf eine gemeinsame Linie verständigen. Die Schule soll die Vorstellungen der Eltern verstehen, diese sollen aber auch akzeptieren, dass ihre Kinder sich nach den Verhaltensanforderungen der Schule richten müssen.

(Elternzeitschrift EZ des Bayerischen Kultusministeriums Nr. 1/03)

Schülerfestival „Young and Free“

Ein echtes Novum ist das erste bayerische Schülerfestival, das am 23. und 24. Juli 2003 jeweils von 13.00 bis 19.00 Uhr in Höchstadt a. d. Aisch stattfindet.

Unter der Schirmherrschaft von Kultusstaatssekretär Karl Freller werden unter dem Motto „Young and Free“ Schülerinnen und Schüler zu einer Veranstaltung zusammenkommen, deren eigentliches Zentrum jugendliche und jugendnahe Musik bildet. Neben arrivierten Bands der aktuellen Hitparade treten auch Schülerbands auf. „Das bayerische Schülerfestival soll in dem Sinn legendär werden, dass es zeigt, was alles an Kreativität an unseren Schulen möglich ist!“, erklärte Herr Freller bei einer Pressekonferenz in München anlässlich der „Tage der Bayerischen Schulmusik“. Das attraktive Rahmenprogramm für die jungen Leute reicht von Kunst über Film und Literatur bis hin zu diversen Informationsangeboten auch aus dem Bereich Berufswahl.

Im Filmzelt werden preisgekrönte Schülerfilme gezeigt, im „Kunstpark“ und der „Kunstmeile“ Inspirationen zu eigenem schöpferischen Tun geboten (Body Painting, Malen, bildhauerisches Arbeiten) und in der Lyrikwerkstatt Schülergedichte präsentiert. „Young and Free“ ist nicht nur ein Festival für Schülerinnen und Schüler, sondern auch von ihnen gemacht“, unterstrich Staatssekretär Freller. Bereits in der Vorbereitung sind Schülersprecher verschiedener Schularten einbezogen worden, und Redakteurinnen und Redakteure bayerischer Schülerzeitungen werden auch im Pressezentrum integriert. „Das sind hervorragende Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schüler zu Engagement, aktiver Mitarbeit und Mitgestaltung anzuregen – und dieses Engagement gleichzeitig zu belohnen“, erklärte der Staatssekretär.

Nähere Informationen über:

Stadt Höchstadt an der Aisch, Jugendbüro Bernd Riehlein, Obere Brauhausgasse, 391315 Höchstadt an der Aisch, Tel: 09193 – 626 156, Fax: 09193 – 626 185, zusätzlich über jugendbuero.stadt@hoechstadt.de oder auch über <http://www.young-and-free.de>

Auswertung amtlicher Schuldaten

Die Auswertung der amtlichen Schuldaten ist inzwischen fast abgeschlossen. Als die wichtigsten Eckdaten für das zurückliegende Schuljahr gelten (Gymnasium):

Schülerzahlen: 272 857 (+6197), Klassen 8335 (+196), Stunden Pflichtunterricht: 349 292 (+5582), Stunden Kursphase der Kollegstufe: 73 548 (-281), Stunden Wahlunterricht: 11 466 (-56), Stunden Ergänzungsunterricht: 458 (-108).

(aus dem KMS vom 19.12.02 / VI – S5400-6/141236)

Aus den Hochschulen

Jahrestagung AMPF

Die Jahrestagung des Arbeitskreises musikpädagogische Forschung e.V. (AMPF) findet von 10. bis 12. Oktober 2003 in Regensburg statt. Das Thema des Kongresses lautet: „Was heißt methodisches Arbeiten in der Musikpädagogik?“. Nähere Informationen finden sich auf den Seiten des AMPF (<http://home.arcor.de/am/ampf/index.html>).

Integration des Richard-Strauss-Konservatoriums München in die Hochschule

„Eine größer werdende Hochschule übernimmt eine größer werdende Ausbildungsverantwortung. Einziges Kriterium bei dieser Ausbildungsverantwortung muss sein: Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung, das heißt Leistungsverbesserung und Leistungsbereitschaft. Eine größer werdende Hochschule hat nur eine gesicherte Zukunft, wenn sie im Wettbewerb mit anderen Hochschulen ihr Studienangebot vermehrt und damit auf gesellschaftliche und technologische Veränderungen reagiert ... Die größer werdende Hochschule wird ihr Angebot im musikpädagogischen Bereich ausweiten, das Fach Elementare Musikerziehung einrichten, sich der Jazz- und Populärmusikausbildung widmen, den Bereich Alte und Neue Musik vertiefen, sich um die Ausbildung im kulturellen Management kümmern, ihre Medienkompetenz stärken ... Bei dieser Ausweitung des Studienangebots an unserer Hochschule ist der Lehrkörper des Konservatoriums zur Mitarbeit ab 01.10.2005 vorgesehen. Die neu definierten Ziele müssen dann gemeinsam erarbeitet und erreicht werden.“

(Prof. Robert Helmschrott, Rektor der Hochschule für Musik und Theater in München, in *auftakt*, Heft 6, Sommersemester 2003)

Musikunterricht macht Schule

Musik per se macht ... nicht klug und kreativ. Nachgewiesen wurde aber, dass erweiterte Musikerziehung die Entwicklung von Kindern positiv beeinflusst – allerdings nicht im Sinne einer Garantierklärung ... Prof. Dr. Schäfer-Lembeck: „Wenn der Kulturstaat Bayern sagen würde, dass unsere Hauptschüler bis zu ihrem Abschluss sowohl mit Kunst als auch mit Musik zu tun haben sollen – und nicht entweder oder – dann wäre ein politischer Wille zur Veränderung erkennbar“. Der Musikpädagoge Günther Bastian formuliert es drastischer: „Man stellt Jugendliche vor die ästhetische Entscheidung zwischen Blindheit und Taubheit.“ In dieser Frage könnte sich ein Blick nach Finnland, dem Sieger des PISA-Rankings, lohnen. Dort gibt es keine Konkurrenz der beiden Fächer. Musik und Kunst spielen im Unterricht schon lange eine gleichberechtigte und wichtige Rolle.

(*auftakt*, Heft 6, Sommersemester 2003)

Über die Bedeutung des Singens

Gespräch mit Prof. Dr. Hermann Rauhe, Präsident der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und Präsident der 1999 ins Leben gerufenen Stiftung „Il canto del mondo“.

„Singen ist eine ganz besondere Form der Selbsterfahrung, die, weit über das Stimmliche hinausgehend, alle Lebensbereiche erfasst. Seinem Grunde nach ist das Singen der Inbegriff des authentischen emotionalen Ausdrucks. Der ganze Mensch – Seele, Geist, Körper – kommt zum Tönen ... Die Tatsache, dass das menschliche Gehör schon viereinhalb Monate vor der Geburt fertig entwickelt ist, trägt zu einer frühen Sensibilisierung des Hörens bei, was die Grundvoraussetzung jeder musikalischen Äußerung ist ... Im Singen sind alle Gefühle auch ohne Worte schon ausgedrückt. Deswegen ist Singen die Muttersprache aller Menschen“.

(zeit/zeichen vom 08. 2002)

Eingabe an den Bayerischen Landtag

Der AMD (Arbeitskreis der Musikdidaktiker an bayerischen Hochschulen und Universitäten) hat unter Vorsitz von Prof. Dr. Bernd Hofmann mit Datum vom 15. Mai 2003 beim Bayerischen Landtag eine Eingabe eingereicht mit dem Ziel, die Lehrerbildung im Fach Musik deutlich zu verbessern. „Die Verhältnisse sind desolat. Für die musikpraktische Ausbildung der Studierenden wären bayernweit 75 Stellen für hauptamtliche bzw. hauptberufliche Lehrkräfte erforderlich. An sämtlichen staatlichen Universitäten sind aber nur noch vier solcher Stellen verfügbar“.

Jazz oder nie / Mü

Diesen Sommer finden an der Hochschule für Musik und Theater München das erste Mal zwei Meisterkurse aus dem Bereich des Jazz statt. Die erfolgreichen Jazzmusiker Hannes Beckmann und Park Stickney werden Ende Juli demonstrieren, wie man die Violine bzw. die Harfe zum Swingen bringt. *auftakt* stellte beiden erfahrenen Dozenten Fragen zum Thema Jazz und Klassik.

Worin liegt der Unterschied zwischen Klassik- und Jazz-Denkweise?

Stickney: „... Man muss sich offen machen können – für den Augenblick, für die Musik, die du gerade spielst. Die große Kunst hierbei ist, eine gewisse „Aufgeregtheit“, Angst und auch Energie in etwas musikalisch Interessantes zu transformieren. In der Klassik dagegen ist primär entscheidend, dass man nun mal immer die richtigen Noten zur richtigen Zeit treffen sollte.“

Warum könnte es für einen klassischen Musiker wichtig sein, Jazz respektive das Improvisieren zu lernen?

Beckmann: „Jazz verlangt alleine schon eine andere Tongebung und Phrasierung ... Simon Rattle sagte sogar: Wenn die Berliner Philharmoniker besser swingen würden, dann würde er viel mehr Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung bringen. Die Beschäftigung mit Jazz und dem freien Spiel ist eine Bereicherung, die einem in der beruflichen Karriere und beim individuellen Vortrag zugute kommen kann.“

(*auftakt*, Heft 6, Sommersemester 2003)

Assistenz von Lehramtsstudenten / Mü

Im Zuge verschiedenartiger Bemühungen, das Studium der Lehramter für Musik praxisnäher zu gestalten, möchte die Hochschule für Musik und Theater München einen Kontakt zwischen Schulen und Studenten herstellen mit dem Ziel, dass Lehramtsstudenten Erfahrungen bei musikalischen Projekten an Schulen sammeln können. Gedacht ist an eine musikpädagogische Assistenz bei Projekten wie etwa Musical-Aufführungen, Vorbereitung von Schulkonzerten oder Probenwochenenden.

Dabei könnte Schulwirklichkeit erfahren werden, wie sie im studienbegleitenden Praktikum nicht ohne weiteres möglich ist, und der Schulmusiker könnte in seiner anstrengenden und vielschichtigen Vorbereitungsarbeit entlastet werden. Von Seiten der Studenten wurde großes Interesse an solchen Kontakten signalisiert.

Die Mitwirkung an einem solchen Projekt gehört nicht zu verbindlichen Leistungen, die in der neuen Studienordnung gefordert werden, sondern ist freiwillig. Auch kann die Hochschule dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Die Art und Weise und die Dauer der Mitwirkung bei einem Projekt müssten zwischen der jeweiligen Schule und dem einzelnen Studenten vereinbart werden. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat signalisiert, dass keine rechtlichen Bedenken gegen eine derartige Mitwirkung von Studenten bei einem schulischen Projekt bestehen. Prof. Max Frey hat die Koordination für das Projekt übernommen und wird die Anfragen von Schulen und Schulmusikern an die Studenten weiterleiten.

Anfragen richten Sie bitte schriftlich unter Angabe von Schule, zuständigem Schulmusiker, kurzer Projektbeschreibung, Zeitpunkt etc. unter Angabe einer Kontaktadresse an das Betriebsbüro der Hochschule für Musik und Theater München (Frau Mickel) z. H. von Prof. Max Frey, Arcisstr. 12, 80333 München, Fax 089/289 27445, E-Mail: rmickel@extern-lrz-muenchen.de

Schulmusiktag / Mü

Die Hochschule für Musik und Theater München wird im Februar 2004 zu einem „Schulmusiktag“, einer ganztägigen Informationsveranstaltung zu den Lehramtsstudiengängen Musik einladen. Einen ganzen Tag lang (von 10.30 bis 17 Uhr) werden ältere Schülerinnen und Schüler (gedacht ist vor allem an solche mit Leistungskurs Musik) Gelegenheit erhalten, das Schulmusikstudium in seinen unterschiedlichen Facetten kennen zu lernen. Dabei werden Kurse und Workshops zu unterschiedlichen praktischen und theoretischen Themen angeboten (z. B. Chor, Orchester, Gehörbildung, Musiktheorie, Didaktik). Die genauen Daten werden noch rechtzeitig bekannt gegeben. Die Veranstaltung wurde – auf eine Initiative des VBS hin – bereits im Jahre 2002 einmal sehr erfolgreich und mit sehr großer Beteiligung durchgeführt. Sie wird auch 2004 unter Mithilfe des VBS vorbereitet werden, so dass die Anmeldung über die Musiklehrer der Gymnasien an den VBS und an die Musikhochschule gehen wird. Bitte entsprechende Ankündigungen (z. B. in der nmz) beachten.

Bläserklassen / Mü

Ab dem Wintersemester 2003/2004 wird an der Hochschule für Musik und Theater München für die Schulmusikstudierenden in Zusammenarbeit mit der Akademie für Musikpädagogik Mainz und mit dem Kursleiter Bernd Schumacher ein Pilotkurs „Bläserklasse“ durchgeführt. Eventuell kann an gleicher Stelle ein zweiter Kurs angeboten werden, der auch von Kolleginnen und Kollegen besucht werden kann; bitte entsprechende Ankündigungen (z. B. in der nmz) beachten.

Musikalische Frühförderungsklasse / Mü

Die Hochschule für Musik und Theater München bietet ab dem Wintersemester 2004/05 die Möglichkeit der musikalischen Bildung für hochbegabte Kinder und Jugendliche (ab ca. 10 Jahren) nach einem ganzheitlichen Konzept an.

Die erweiterte Frühförderungsklasse beinhaltet instrumentalen Einzelunterricht von Hochschuldozenten sowie eine aktive Teilnahme an kammermusikalischen Projekten und öffentlichen Konzertaufführungen. Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist ebenfalls die Gehörbildung sowie eine praxisbezogene Musiktheorie.

Durch eine zeitgemäße pädagogische Ausrichtung wird der natürlichen Phantasie und Kreativität des jungen Musikers durch alle Phasen des Heranreifens zu einer künstlerischen Persönlichkeit eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Musiktheoretische Kenntnisse werden mit der interpretatorischen Praxis verknüpft. Dem Musizieren sowie dem Musik Hören wird durch die Fähigkeit, Musik als Sprache zu verstehen, eine differenzierte Basis gegeben.

Das Bestehen eines Eignungstests ist Voraussetzung für die Aufnahme. Die Eignungsprüfungen finden am 21.-26. Juni 2004 statt. Die Anmeldefrist ist der 31. 3. 2004.

Die Ausbildung in der Frühförderungsklasse ist für die Schüler gebührenfrei. Ein Zuschuss zu den Fahrtkosten für auswärtige Schüler kann beantragt werden.

Kontaktperson für die Frühförderungsklasse ist z. Zt. Frau Dora Novak-Wilmington, Hochschule für Musik und Theater, Arcisstraße 12, 80333 München oder Tel/Fax (08105) 26500.

Schulmusikbewerbungen / Wü

Für die Aufnahmeprüfungen Lehramtsstudiengänge Schulmusik sind an der Hochschule für Musik Würzburg im Juli 2003 insgesamt 110 Anmeldungen eingegangen. Davon fallen auf Lehramt Musik an Gymnasien 86, auf Lehramt Musik an Grund-, Haupt- und Realschulen 24 Bewerber.

Die Würzburger Musikhochschule versucht weiter nach Kräften das – derzeit noch proklamierte – Defizit an Schulmusiker(innen) zu mindern: indem sie weiter verstärkt junge Studierende für diesen Studiengang aufnimmt und seit Herbst 2002 auch fast regelmäßig eine größere Anzahl von Kandidaten und Kandidatinnen mit dem 1. Staatsexamen entlässt (2002 waren es 17).

Schnuppertag / Wü

Am Dienstag, 24. Juni 2003, fand für Interessenten des Studiengangs Schulmusik an der Hochschule für Musik Würzburg ein „Informations- und Schnuppertag“ statt. Neben einer Informationsveranstaltung zu Bedingungen, Inhalten und Perspektiven des Schulmusikstudiums wurde eine bunte Palette unterschiedlicher Unterrichtsveranstaltungen angeboten.

Studienverlauf / Wü

In Würzburg haben sich alle Studierenden des 2. Jahrgangs Lehramt Musik an Gymnasien für die neue Lehramtsprüfungsordnung (LPO I vom September 2002) entschieden. Damit entfällt für diesen Jahrgang erstmals die Staatliche Zwischenprüfung.

Stattdessen legen sie eine Akademische Zwischenprüfung ab, deren Noten aber nicht in das Staatsexamen übernommen werden. Diese Akademische Zwischenprüfung umfasst an der Würzburger Musikhochschule die Prüfungsteile: Vorspiel 1. Instrument (bzw. Schwerpunktfach Gesang) mit zwei selbst gewählten Stücken (als eines dieser Stücke kann auf Antrag eine freie Improvisation nach gegebener Vorlage gewählt werden; Klausur Musiktheorie/Tonsatz; schriftliche Hausarbeit Musikpädagogik/Musikdidaktik).

Neues Forschungsprojekt „Me[i]Mus“ / Wü

Das Modellvorhaben „Neue Medien als Werkzeug, Musikinstrument und Thema im Musikunterricht“ (Me[i]Mus) zielt auf die praxisorientierte Entwicklung von didaktisch-methodischen Konzepten der Arbeit mit und an neuen Musiktechnologien im Musikunterricht der Sekundarstufen, ihre wissenschaftlich begleitete Erprobung in einer Reihe von Unterrichtsversuchen in den beteiligten Schulen und die anschließende Veröffentlichung als evaluierte Projektmodelle für den Einsatz im Musikunterricht an bundesdeutschen Schulen.

Die neuen Medien und hier im engeren Sinne die neuen Musiktechnologien (Computer, Synthesizer, Audio-Editoren, Sequenzer-Programme etc.) werden als professionelle und szenetypische Musikinstrumente und Werkzeuge für das Musikmachen im Freizeitbereich sowie das Internet als Plattform für musikbezogene Recherche, Publizieren und Kommunikation auf ihre musikkulturelle Bedeutung in Kindheit und im Jugendalter analysiert. Auf dieser Basis werden in der ‚Musikwerkstatt Me[i]Mus‘ (<http://www.meimus.de>) die didaktischen Potenziale der neuen Medien systematisch dimensioniert und für den Einsatz im Kontext von Schule aufbereitet.

Das Vorhaben findet als Kooperation zwischen unterschiedlich profilierten Ausbildungsinstitutionen statt (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Hochschule für Musik Würzburg). Damit ist sichergestellt, dass die Thematik in ihrer ganzen Breite in dem Vorhaben angemessen bearbeitet werden kann (Magdeburg: Curriculumentwicklung, Didaktik der Populären Musik, Entwicklung von musikpädagogischen Modellen computergestützten Musikmachens; Würzburg: Mediensozialisationsforschung, E-Learning, medienpädagogische Konzepte für den Musikunterricht).

Projektleitung: Prof.Dr. Niels Knolle / Prof. Dr. Thomas Münch

Afrikanische Percussion / Re

Im Rahmen der Ausbildung in den Fächern „Percussion“ und „Rhythmik und Improvisation“ bietet der aus Simbabwe stammende Joseph Matare seit WS 2002/03 regelmäßige Kurse in „African Percussion“ sowie „Improvisation with Voice and Instrument“ an der Universität Regensburg an. Die Studierenden haben damit Gelegenheit, afrikanische Musikkulturen aus erster Hand kennen zu lernen. Die Veranstaltungen werden auch in den kommenden Semestern fortgesetzt.

Musiktheater im Unterricht / Re

Im Rahmen fachdidaktischer Lehrveranstaltungen zum Thema „Musiktheater im Unterricht“ besteht bereits seit einigen Jahren eine Kooperation zwischen der Universität und dem Theater Regensburg. Unter der Leitung von Brigitte Heldt haben die Seminarteilnehmer im Sommersemester 2003 die Möglichkeit, die Neuinszenierung von Puccinis „La Bohème“ über mehrere Probenstadien bis zur Premiere zu begleiten, mit Verantwortlichen der Produktion (Regie, Ausstattung, Dramaturgie) zu diskutieren und Einblicke hinter die Kulissen des Theaterbetriebs zu nehmen.

Konzertaktivitäten - Studienreisen / Re

Studierende des 6. Semesters (LA Gymnasium) teilten sich die Leitung einer gut besuchten Aufführung von Carl Orffs „Carmina burana“ im Audimax der Universität Regensburg. Die Vorbereitung erfolgte in der Chor- bzw. Orchesterleitungsklasse (Bernhard Hofmann und Markus Poschner).

Im Februar 2003 unternahmen Studierende der Musikpädagogik unter der Leitung von Georg Brunner eine Exkursion nach Budapest. Die Studienreise führte zunächst zu Gedenkstätten von A. Bruckner (St. Florian), J. Haydn (Eisenstadt), Z. Kodaly, F. Liszt und B. Bartok (Budapest). Im Mittelpunkt stand der Besuch der Abteilung „Music education“ der Franz-Liszt-Akademie Budapest. Die Leiterin, Frau Prof. Eva Kollár, stellte Methoden ungarischer Musikerziehung vor, unter anderem bestand Gelegenheit zur Hospitation einer Chorprobe. Das Programm sah Besuche einer Vorstellung im traditionsreichen Opernhaus von Budapest (Mozart, „Titus“) sowie eines Orchesterkonzerts in der Aula der Franz- Liszt- Akademie vor.

Die Uni-Bigband (Wolfgang Dersch), die sich in der Region bereits einen hervorragenden Ruf erspielt hat, reiste vom 21.2. bis 9.3.2003 ins „Mutterland des Jazz“, in die USA. Auf dem Programm standen u.a. Konzerte in Memphis/Tennessee, Murray/Kentucky, Dallas/Texas und Tempe/Arizona. Das Ensemble arbeitete mehrfach in workshops an Universitäten und Highschools.

Studierende des Lehramts Musik/Gymnasium unternahmen im Rahmen des Unterrichts in Orchesterleitung (Markus Poschner) Exkursionen nach München und Ingolstadt, um dort mit Liebhaber- und Profiorchestern zu arbeiten (Abaco- Orchester, München; Georgisches Kammerorchester, Ingolstadt). Einen Höhepunkt des Semesterprogramms bildete die Begegnung mit Giora Feidman: Die Studierenden hatten Gelegenheit, bei einer CD-Produktion des weltbekannten Klarinettenisten mit dem Georgischen Kammerorchester unter Markus Poschner zu hospitieren.

Eignungsprüfungen / Re

Die Eignungsprüfung für die Lehramtsstudiengänge Musik an der Universität Regensburg finden statt im Zeitraum vom 14.–18. Juli 2003. Anmeldungen für das Lehramtsstudium Musik an Grund-, Haupt- und Realschulen wurden bis 30.6.03 erbeten an die Universität Regensburg, Musikpädagogik, 93053 Regensburg. Formulare finden sich unter <http://www.mupaed.de>.

Veranstaltungen / Termine

„klasse klassik“

Am 31. Mai diesen Jahres gestaltete das Münchner Rundfunkorchester einen besonderen Konzertabend in der Münchner Philharmonie. Zusammen mit ausgewählten Schulorchestern aus Augsburg, Amberg und München kamen unter der Gesamtleitung von Marcello Viotti Werke von O. Respighi, U. Giordano, G. Verdi und A. Dvorak zur Aufführung; als Solist wirkte der Bariton Bernd Weikl mit.

Die bayerischen Schülerinnen und Schüler, die seit Januar mit ihren Schulorchestern an den einzelnen Stücken probten, dann an einem intensiven Arbeitswochenende erstmalig zusammen kamen, wurden in der abschließenden Probenphase in allen Instrumentengruppen fachkundig von Mitgliedern des Münchner Rundfunkorchesters angeleitet und unterstützt. Durch das Begleiten eines Star-Solisten eröffnete sich den jungen Musikern ein neuer Einblick in das weite Feld der Oper.

Ein besonderer kulturpolitischer Höhepunkt des Abends wurde von Frau Staatsministerin Monika Hohlmeier höchst persönlich beigesteuert. Im Verlauf der Festveranstaltung, durchgeführt in Zusammenarbeit zwischen dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, wurde von ihr offiziell die Gründung einer Stiftung bekannt gegeben, die künftig den Kontakt zwischen Schulen und Kulturschaffenden intensiv fördern soll. Den Intentionen dieser Stiftung ist von dieser Stelle aus natürlich der allergrößte Erfolg zu wünschen!

Tage der Bayerischen Schulumusik 2003

Heuer fanden, verbunden mit der Feier zum 100. Geburtstag des Verbandes bayerischer Schulumusiker vbs, vom 10. bis 12. April in den Räumen der Hochschule für Musik und Theater in München wieder die „Tage der Bayerischen Schulumusik statt“ - eine in hohem Maße innovative Veran-

staltung, als Fortbildungsmaßnahme initiiert durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, hervorragend organisiert und beeindruckend durchgeführt durch den vbs. Über 1000 Teilnehmer besuchten in dieser Zeit die 64 Einzelveranstaltungen, Seminare und Workshops mit sehr breitgefächerten Themenspektren, tauschten sich in sieben Gesprächskreisen über aktuelle Fragestellungen der Musikpädagogik in den verschiedenen Schularten aus oder ließen sich im Rahmen von diversen Konzerten die Leistungsfähigkeit bayerischer Schulmusiker(innen) und deren hochmotivierter Mitwirkender eindrucksvoll demonstrieren.

Dies war, wie alle Besucher sicher bestätigen können, ein nachhaltiger schulischer Leistungsbeleg, der allerdings wegen der augenblicklichen Aktivitäten rund um die Pisa-Studie ebenso wie das gesamte Fach Musik offensichtlich etwas „aus dem Augenmerk der öffentlichen Meinung geraten ist“, so Prof. Dr. Bäßler, Bundesvorsitzender des Verbandes Deutscher Schulmusiker in seinem Grußwort. Und weiter: „Die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben, zu rechnen und divergente Denkstrukturen zu entwickeln, werden den „klassischen“ Fächern Deutsch und Mathematik zugeordnet. Das ist einerseits verständlich, andererseits aber doch überraschend, weil der Erziehungsauftrag der allgemein bildenden Schulen ja sehr viel weiter geht ... Guter Musikunterricht - und das ist der Grund, warum er vielleicht wichtiger, effizienter als viele andere Fächer im Bildungsprozess ist - kann nämlich oft als einziger eine vermittelnde Rolle einnehmen, in der Kinder und Jugendliche über sich selbst hinaus wachsen. Guter Musikunterricht arbeitet bewusst in einem ausgewogenen Verhältnis affektiv, kognitiv und psychomotorisch ... Schulen müssen Orte des Lernens sein, in denen man sich wohl fühlt, und das funktioniert gerade durch die Fächer, die eher am Rande des öffentlichen Bewusstseins stehen ...“

Diese Fortbildungstagung war aus Sicht des ISB auch deshalb von besonderer Bedeutung, da hier der künftige Musik-Lehrplan für das Gymnasium hinsichtlich Aufbau, Intention und Zielrichtung etlichen interessierten Kollegen in zwei Einführungsveranstaltungen vorgestellt werden konnte. „Inzwischen wurden alle Lehrpläne überarbeitet“, so Kultusministerin Hohlmeier im Vorwort der Programmbroschüre. „Sie geben Ihnen die Grundlage für einen modernen, anwendungsbezogenen, die Schülerinnen und Schüler fördernden, aber auch fordernden Musikunterricht, der die jungen Menschen über die Schule hinaus zur Teilnahme am kulturellen Leben befähigen kann ... Ohne die Musik im Fächerkanon aller Schularten ist eine Stärkung der ästhetischen Bildung nicht denkbar.“

Diese Erkenntnis aus dem Munde von Frau Ministerin zu hören, ist höchst erfreulich und kann sicher nur begrüßt werden. Es bleibt zu hoffen, dass viele Kolleginnen und Kollegen mit vielen Anregungen in viele künftige Unterrichtsstunden hinausgehen und ihrem Arbeitsauftrag einer „ästhetischen Bildung“ junger Menschen auf der nun neuen Grundlage des neuen Lehrplans nachkommen, wenn er zum Herbst des Schuljahres 2003/04 für die Jahrgangsstufe 5 in Kraft gesetzt wird.

Fortbildungen des vbs

Der Verband Bayerischer Schulmusiker führt zwei Fortbildungsveranstaltungen durch; Themen der Kurse sind:

1. „Tontechnik für Schulmusiker“ am 11. Oktober 2003 in Schwabmünchen / Anm. bis 30.09.03
2. „Computer im Musikunterricht“ am 23. Oktober 2003 in Regensburg / Anm. bis 10.10.03

Näheres über die Kontaktadresse des vbs

Berliner Allee 26h, 86153 Augsburg / Fax 0821-5082414 / e-Mail vbs@vds-musik.de

Internationale Schulmusikwochen Leo Rinderer Salzburg

Ziel der Kurse ist es insbesondere, Lehrer erfahren zu lassen, wie man heute die Musikerziehung lebendig und effizient gestalten, wie man Kinder und Jugendliche durch praxisorientierte Arbeit begeistern und vor allem, wie man die heranwachsende Jugend durch musische Erziehung charakterlich und geistig bilden und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung bereichern kann. Das Gesamtprogramm enthält Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgenössischen Musikunterrichts. In Vorträgen und Workshops werden wesentliche Arbeitsfelder der gegenwärtigen musikerzieherischen Schulpraxis berücksichtigt.

Die Kurse finden statt vom 30.07. bis 07.08.2003 (Kurs A für Lehrer von Kindern im Alter von ca. 6 – 10 Jahren) und vom 07.08. bis 15.08.2003 (Kurs B für Lehrer von Kindern im Alter von ca. 10 – 18 Jahren), Teilnahmegebühr. € 200.-, ermäßigt € 135.-

Kontakte über:

Tel / Fax: 0043 – 512 – 29 24 40

E-mail: Info@schulmusik-rinderer.at

<http://www.schulmusik-rinderer.at>

Bayerische Theaterakademie / Theater + Schule

Das Hauptanliegen der theaterpädagogischen Einrichtung der Bayerischen Staatstheater ist die direkte, sorgfältige Betreuung von Lehrern und Schülern, Seminarrektoren und Referendaren. Es werden nach Möglichkeit auch Einzelwünsche nach Führungen, Einführungen, Workshops in Schulen, Veranstaltungen anlässlich von Projekttagen oder im Zusammenhang mit Praktika erfüllt. Konkrete Termine konnten bei Drucklegung des Kontaktbriefs 2003 leider noch nicht genannt werden, sind aber mit dem neuen Programm zu Beginn des neuen Schuljahres 2003/04 erhältlich. Dieses Programm können Sie bestellen bei:

Bayerische Theaterakademie, Theater und Schule, Prinzregentenplatz 12, 81675 München Tel: 2185 – 2830/31, Fax: 2185 – 2833 oder über theater-schule@ak-theater.bayern.de

Dennenloher Klassiktage

Im Schloss Dennenlohe, Unterschwaningen, finden wieder die „Dennenloher Klassiktage“ statt, und zwar am Sonntag, 13. Juli und Freitag, 25. Juli 2003. Die Veranstaltungen im exklusiven Schlos-sambiente werden gestaltet von „Harmonia Vocalis“ im Stil der Comedian Harmonists, ferner von Jagdhornbläsern und dem Danziger Jugend-Symphonieorchester. Zum ersten Konzert wird nach dem musikalischen Teil noch ein Candle-Light-Dinner im Fürst Pückler Gartensaal angeboten, für das jedoch separate Reservierung erforderlich ist.

Infos: Schlossverwaltung Dennenlohe, 91743 Unterschwaningen, Tel: 09836 – 96888, Fax: 09836 – 96889, <http://www.Dennenlohe.de>, E-Mail Schloss@Dennenlohe.de

Tage der neuen Chormusik

Unter dem Generalthema „Wurzeln, Stationen, Ausblicke“ soll in exemplarischen Konzerten, Referaten und Workshops aufgezeigt werden, dass sich im 20. Jahrhundert eine neue Ästhetik des Chorsingens entwickelt hat, die bis heute nur zum geringen Teil Eingang in das Bewusstsein von Chorsängerinnen und Chorsängern gefunden hat. Die Veranstaltung findet in Aschaffenburg statt, in der Zeit von 30.10. bis 02.11.2003.

Informationen: Tourist-Info, Schlossplatz 1, 63739 Aschaffenburg, Tel: 06021-3958-00/01, Fax: 06021-395802

E-mail: tourist@info-aschaffenburg.de

Schulmusik in Baden-Württemberg

Der Kongress will alle an der schulischen Musikpädagogik Beteiligten vom Kindergarten bis zur Hochschule zusammenführen. Es sollen durch persönliche Mitwirkung in gegenseitigem Kennenlernen und durch gemeinsame Anstrengungen aus diesem Gesamtbereich weitere musikpädagogische Möglichkeiten erwachsen und neue Impulse ausgehen.

Zum 7. Landeskongress der schulischen Musikpädagogik wird herzlich eingeladen. Er findet statt vom 18. bis 21. September 2003 in Heidelberg.

Aktuelle Informationen: <http://www.schulmusik-online.de>

Musikpädagogische Qualifikation Tam Tam Mandingue

Im September 2003 startet an der Djembe! Schule München ein Weiterbildungsprojekt für traditionelle afrikanische Djemberhythmen, das als berufsbegleitende Weiterbildung für Musik- und Percussionlehrer, aber auch für weiter fortgeschrittene Schlagzeug- und Percussionschüler geeignet ist. Es handelt sich um ein intensives Training mit 5-stimmigen, traditionellen Malinke-Rhythmen und deren Anwendung.

Kontakt: Uschi Billmeier, Renatastr. 37, 80634 München, Tel: 089 – 134 781, E-mail: u.billmeier@t-online.de

6. Lehrertreffen im Rahmen der Salzburger Festspiele

Die fünftägige Veranstaltung vom 04. bis 08 August 2003, eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Musiklehrer aller Schularten, sieht u. a. diverse Theater- und Konzertbesuche vor und gibt reichlich Gelegenheit zum kollegialen Austausch.

Informationen über: vbs-Geschäftsstelle, Berliner Allee 26h, 86153 Augsburg, Tel: 0821 – 511844, Fax: 0821 – 508 2414, E-mail: vbs@vds-musik.de

Steingraeber Haus, Bayreuth

Das Steingraeber Haus bietet unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Wiedemann, HdK Berlin, Klavierseminare zum Generalthema „Neue Wege im Klavierunterricht“ an. Das 4-teilige Seminar findet in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober 2003 in Bayreuth statt.

Aktuelle Infos dazu unter <http://www.steingraeber.de> oder über Steingraeber & Söhne, Friedrichstr.2 und Steingraeberpassage 1, 95444 Bayreuth, Tel: 0921 – 64049, Fax: 0921 – 58272.

Klangpark Schloss Dennenlohe

Für interessierte Schulen bietet sich die außergewöhnliche Möglichkeit, mit unterschiedlichen Musikensembles in einem exklusiven Rahmen öffentlich aufzutreten. Die Besitzer von Schloss Dennenlohe, Baron Freiherr Robert von Süßkind und seine Familie, stellen für musische Aktivitäten Park und diverse Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen Indoor- und open-air-Aufführungen in einem einmaligen Ambiente stattfinden können.

Auf dem Schlossgelände mit seinem großen und sehenswerten Rhododendrenpark lassen sich u. a. in der Schlossarena, auf der Seebühne oder in der perfekt umgebauten Reithalle mit ihren Nebengebäuden diverse Veranstaltungen durchführen, die sicher auf große Publikumsresonanz stoßen. Von der Theateraufführung bis zum Chor- oder Sinfoniekonzert können die unterschiedlichsten Darbietungen vorgestellt werden.

Interessenten setzen sich bitte mit dem Leiter der „Dennenloher Musikprojekte“ in Verbindung: Stefan Hofmann, Büchelberg 257, 91710 Günzburg, Tel: 09831 – 89551, Fax: 09831 – 612705, E-mail: mu-ho@gmx.de

Kinder- und Jugendkonzerte des Münchner Rundfunkorchesters

Das Münchner Rundfunkorchester veranstaltet im Zeitraum Herbst 2003 bis Frühjahr 2004 eine Reihe von interessanten Kinder- und Jugendkonzerten; die jeweiligen Programme können Sie der nachfolgenden Auflistung entnehmen. Die erklärenden Veranstaltungstexte wurden dem ISB vom Orchesterbüro des Münchner Rundfunkorchesters zur Weitergabe zur Verfügung gestellt.

→ 1. Konzert für Kinder:

Fr, 17.10.2003, 12.00 Uhr öffentliche GP, 14.30 Uhr Konzert, Studio 1

Sa, 18.10.2003, 14.30 & 16.30 Uhr, Studio 1

Programm: Die Abenteuer des Prinzen Achmed – Kino einmal ganz anders

Wir laden alle Kinofans auf eine musikalische Filmreise durch 1001 Nacht ein. Das Münchner Rundfunkorchester spielt die Filmmusik von Wolfgang Zeller zum Silhouettenfilm von Lotte Reiniger.

Sprecher: Matthias Bundschuh

Leitung: Helmut Imig

→ 2. Konzert für Kinder:

Fr, 09.01.2004; 12.00 Uhr öffentliche GP, 14.30 Uhr Konzert im Studio 1

Sa, 10.01.2004; 14.30 & 16.30 Uhr; Studio 1

Programm: „Helden auf dem Notenblatt“

Ein Komponist, dem die Ideen ausgehen? Gemeinsam lösen wir das Problem, die Noten werden zu den Helden auf dem Notenblatt.

Leitung: Roland Böer

Konzept und Komposition: Franz Kanefzky

Sprecher: Konstantin Wecker

→ 3. Konzert für Kinder:

Fr, 07.05.2004, 12.00 Uhr öffentliche GP, 14.30 Uhr Konzert im Studio 1

Sa, 08.05.2004, 14.30 & 16.30 Uhr, Studio 1

Programm: „Für Kinder, Teddies und Taschenlampen“

Was kann alles passieren, wenn der Teddybär das erste Mal in ein Konzert geht. Es ist einfach nicht auszudenken! Er möchte mitsingen, er möchte das Orchester kennen lernen, er darf... Ihr werdet es erleben, bringt gleich Euren eigenen Teddy mit. Und auch eine Taschenlampe. Denn wo ein Teddybär ist, da sind auch bald andere Tiere. Zum Beispiel Schafe. Und wenn die nicht die richtige Taschenlampenbeleuchtung haben, dann können die nicht auftreten, so sind Schafe nun einmal. Und der Floh! Er ist überhaupt nur mit der Taschenlampe zu finden. Also ein Konzert für Kinder, die mit ihren Teddies und Taschenlampen so recht auf Musikabenteuer aus sind!

Johann Strauß: „Unter Donner und Blitz“, Malcolm Arnold: „Der Floh“ aus „Carnival of animals“, Herbert Chappell: „Paddington Bears“ 1. Konzert, Camille Saint-Saëns: „Glühwürmchen“ aus „Karneval der Tiere“

Konzept und Moderation: Winfried Fechner

Leitung: Pedro Halffter

→ 1. Jugendkonzert:

01.10.2003; 19.00 Uhr; Prinzregententheater

02.10.2003; 10.00 & 12.00 Uhr; Prinzregententheater

Programm: „Soundtrack“ - Filmmusik von der Idee bis zur Realisation

Wie entsteht Filmmusik? Welche Aufgabe und Wirkung hat Filmmusik? Wie arbeitet ein Komponist von Filmmusik? Der Fall ist eindeutig: ohne gute Filmmusik keine Kinoerfolge!

Mit Film- und Musikausschnitten aus „The Red Violin“, „Titus“, Interview mit einem Vampir“ u. v. m.

Leitung und Moderation: Michael Gohl

→ 2. Jugendkonzert:

29.01.2004; 19.00 Uhr; Prinzregententheater

30.01.2004; 10.00 & 12.00 Uhr; Prinzregententheater

Programm: „Leitmotiv per SMS“

Flirten per SMS, davon hätten manche Komponisten nur träumen können, wenn es um das Leitmotiv der Geliebten ging. In diesem Programm treffen sich Handys und Klassik auf einen leidenschaftlichen Flirt mit Leitmotiven.

Mit Ausschnitten aus: Berlioz „Sinfonie Fantastique“, R.Wagner „Tristan und Isolde“, M.Ravel „Tzigane“, Williams „Star Wars“

Leitung: Toshiyuki Kamioka

Violine & Moderation: Monique Mead

→ 3. Jugendkonzert:

11.03.2004; 19.00 Uhr; Prinzregententheater

12.03.2004; 10.00 & 12.00 Uhr; Prinzregententheater

Programm: „Verbotene Liebe“

Starke Töne für große Gefühle. Leidenschaft, Schmerz, Wut – alles ist drin, wenn Musik erzählt von jungen Menschen, deren Liebe stärker ist als alle Widerstände. Die Schicksale von Romeo & Julia, Francesca & Paolo, Liang Shan Bo & Zhu Ying Tai

Musik aus: Prokofjew „Romeo und Julia“, Tschaikowsky: „Francesca di Rimini“, Berlioz: „Roméo et Juliette“, He Zhan-Hao / Chen Gang: „Butterfly-Konzert“ für Violine und Orchester

Leitung: Nicola Luisotti

Konzept und Moderation: Christian Schruff

Jugend horcht!

Die Münchner Philharmoniker für die Jugend 2003/2004

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Konzerte, die die Münchner Philharmoniker extra für ein junges Publikum veranstalten. Es sind dabei selbstverständlich nur die Konzerte vermerkt, die für Sie in den planbaren Zeitrahmen (ab Herbst 2003) fallen.

Das Jugendprogramm der Münchner Philharmoniker bietet Kindern und Jugendlichen ab dem Vorschulalter zahlreiche Möglichkeiten, die faszinierende Welt der Musik näher kennen zu lernen.

Jugendkonzerte

Die Münchner Philharmoniker veranstalten in der Konzertsaison 2003/2004 fünf Jugendkonzerte, von denen zwei moderiert werden. Außer zu den moderierten Veranstaltungen finden vor den Konzerten kostenlose Einführungen statt (Chorprobensaal, Bühneneingang Philharmonie, Kellerstraße 4, 1. Stock, 18.00 Uhr bis ca. 18.45 Uhr).

Vor jedem Jugendkonzert findet außerdem auf der Bühne eine Instrumentendemonstration mit Musikern des Orchesters statt (18.00 Uhr bis 18.30 Uhr).

1. Donnerstag, 6. 11. 2003, 19.00 Uhr
Jean Sibelius | Sinfonie Nr. 4 a-Moll op. 63
Elliott Carter | „Variations for Orchestra“
Gustav Mahler | Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Titan“
James Levine Dirigent
2. Donnerstag, 18. 12. 2003, 19.00 Uhr
Sergej Prokofjew | „Symphonie classique“ op. 25
Wolfgang Amadeus Mozart | Klavierkonzert C-Dur KV 415
Sergej Prokofjew | Klavierkonzert Nr. 1 Des-Dur op. 10
Silvestre Revueltas | „La noche de los Mayas“
Miguel Harth-Bedoya Dirigent
Denys Proshchayev Klavier
3. Donnerstag, 4. 3. 2004, 19.00 Uhr
Witold Lutoslawski | Sinfonie Nr. 4
Alexander Zemlinsky | „Maeterlinck-Gesänge“ op. 13
Karol Szymanowski | Konzertouvertüre E-Dur op. 12
Igor Strawinsky | „Jeu de cartes“
Susanna Mälkki Dirigentin
Lilli Paasikivi Mezzosopran
4. Donnerstag, 22. 4. 2004, 19.00 Uhr
Witold Lutoslawski | Sinfonische Variationen
Sergej Prokofjew | Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur op. 26
Béla Bartók | „Concerto for orchestra“
Paavo Järvi Dirigent
Anika Vavic Klavier
5. Donnerstag, 27. 5. 2004, 19.00 Uhr
Claude Debussy | „Jeux“
André Jolivet | Konzert für Violine und Orchester
Igor Strawinsky | „L'oiseau de feu“, Suite
Sakari Oramo Dirigent
Isabelle Faust Violine

Öffentliche Generalproben

Zehnmal hat das Publikum die Gelegenheit mitzuerleben, wie das Programm – kurz vor dem ersten Konzert – den letzten Schliff erhält. Für Schüler und Studenten ist der Eintritt zu den Öffentlichen Generalproben frei.

-
- Donnerstag, 2. Oktober 2003, 10.00 Uhr
Werke von Nielsen, Brahms
Yakov Kreizberg, Dirigent
Enrico Pace, Klavier
 - Donnerstag, 30. Oktober 2003, 10.00 Uhr
Werke von Ruzicka, Beethoven, Schostakowitsch
Christian Arming, Dirigent
Steven Osborne, Klavier
Elisabeth Batiashvili, Violine
Alban Gerhardt, Violoncello
 - Donnerstag, 27. November 2003, 10.00 Uhr
Mahler
Michael Gielen, Dirigent
 - Freitag, 12. Dezember 2003, 10.00 Uhr
Werke von Wagner, Ravel, Prokofjew
Daniele Gatti, Dirigent
 - Donnerstag, 8. Januar 2004, 10.00 Uhr
Werke von Lalo, Saint-Saëns, Tschaikowsky
Pinchas Steinberg, Dirigent
Kuba Jakowicz, Violine
 - Freitag, 30. Januar 2004, 10.00 Uhr
Werke von Penderecki, Mahler
James Levine, Dirigent
 - Freitag, 13. Februar 2004, 10.00 Uhr
Werke von Berg, Bruckner
Ingo Metzmacher, Dirigent
Leonidas Kavakos, Violine
 - Donnerstag, 18. März 2004, 10.00 Uhr
Werke von Webern, Hindemith, Brahms
Daniele Gatti, Dirigent
 - Freitag, 16. April 2004, 10.00 Uhr
Werke von Schostakowitsch, Sibelius
Mikko Franck, Dirigent
Baiba Skride, Violine
 - Mittwoch, 12. Mai 2004, 19.00 Uhr
Beethoven
Rafael Frühbeck de Burgos, Dirigent
Dorothee Jansen, Sopran
Iris Vermillion, Alt
Herbert Lippert, Tenor
Peter Lika, Bass
Philharmonischer Chor München

Instrumentendemonstrationen

Musiker stellen ihre Instrumente vor und führen Stellen aus dem großen Orchesterrepertoire vor. Mit Hilfe von Aufnahmen wird die Rolle der einzelnen Instrumente dem Gesamtklang des Orchesters gegenübergestellt. Diese Veranstaltung ist für Klassen aller Altersstufen geeignet.

Für Vorschulkinder gibt es ein spezielles Programm.

An den folgenden Terminen werden die Instrumente des Orchesters in öffentlich zugänglichen Veranstaltungen präsentiert:

27. September 2003, 16.00 Uhr (Streicher)

14. November 2003, 17.00 Uhr (Orgel/Celesta)

- 24. Januar 2004, 16.00 Uhr (Holzbläser)
- 27. März 2004, 16.00 Uhr (Blechbläser)
- 24. April 2004, 16.00 Uhr (Schlagzeug)
- 12. Juni 2004, 16.00 Uhr (Flöte/Harfe)

Dauer: jeweils ca. 1 1/2 Stunden.

Ort: Chorprobensaal, Bühneneingang Philharmonie, Kellerstraße 4, 1. Stock. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Lit-Info

Unter dieser Rubrik wird versucht, auf Bücher, Schriften oder Fachliteratur hinzuweisen, die mir in der vergangenen Zeit als in irgendeiner Weise bemerkens- oder empfehlenswert erschienen. Die Auflistung erhebt natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und soll nur einen kleinen, sicher auch subjektiven Spiegel der Meinung des Verfassers darstellen. Es werden selbstverständlich keine Verlage oder Autoren bevorzugt, es soll sich an dieser Stelle auch keine „Reklame-Ecke“ etablieren, vielmehr ein kleiner „Lit-Info-Point“ (Bücher-Kenntnisgabe-Stelle). Wenn also auch Sie auf lesenswerte Lektüre gestoßen sind und glauben, dass evtl. andere Kolleginnen und Kollegen davon profitieren könnten, dann informieren Sie doch kurz über Titel, Inhalt und Verlag; ich werde mich bemühen, Ihre diesbezüglichen Empfehlungen ggf. hier weiterzugeben.

Die nachfolgenden Zusammenfassungen sind größtenteils den entsprechenden Klappentexten der Bücher entnommen.

Musik im Kontext

Dies ist ein Musikbuch für den fächerverbindenden Unterricht in den Klassen 9 bis 13. Es ist sehr gut geeignet zur Verwendung im Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan Musik und bietet innovatives Material für einen schülerzentrierten Musikunterricht. Im Zusammenwirken von Schülerband, Lehrerband und Hörbeispiel-CD bieten sich zahlreiche und unterschiedliche Betrachtungsweisen jedes einzelnen Komponisten oder der 30 Werke, wobei die im Lehrerband vorgeschlagenen didaktischen Ansätze bewusst Raum für die Anwendung auf unterschiedliche Lerngruppen und Unterrichtssituationen zulassen.

„Musik im Kontext“ erscheint im Helbling-Verlag im August 2003, herausgegeben von U. Lindner und W. Schmid unter Mitarbeit von R. Liebel und M. Wetterich.

Unerschöpfliche Quelle Internet

Unter der Anschrift <http://www.musiklehre.at> finden Sie auf über 100 Seiten eine Zusammenstellung wichtigster Fakten aus dem Bereich „Allgemeine Musiklehre“, diverse Informationen über MIDI, ein Komponisten-Lexikon mit Kurzbiographien und ein „Lexikon musikalischer Fachbegriffe“.

Schostakowitschs 14. Sinfonie

In diesem Druckwerk werden zunächst einmal die Voraussetzungen für das Verstehen der Tonsprache Schostakowitschs gelegt. Der zweite analytische Teil beschäftigt sich dann mit den Sätzen im Einzelnen.

Nähere Informationen dazu unter <http://www.spirit-of-gospel.de/schostakowitsch-intro.html> oder über Harry Schröder, Göppinger Str. 45/4, 73614 Schorndorf, Tel: 07181 – 256170

Rock Klassiker

In diesem dreibändigen Werk wird der „Klassiker“-Begriff nicht allein historisch, sondern vor allem als Qualitätsmerkmal verstanden. Am Beispiel von 120 stilbildenden Gruppen und Interpreten wird die musikgeschichtliche Entwicklung in ausführlichen Einzelportraits nachgezeichnet.

„Rock Klassiker“, Hrsg. Peter Kemper, 3 Bände, Reclam Verlag

Populärmusik und Kirche

Populärmusik – das ist zugegebenermaßen der nicht ganz gelungene Versuch, einen Sammelbegriff zu finden für jene Musikstile, die sich im 20. Jahrhundert aus Spiritual, Blues, Jazz und deren Folgeerscheinungen entwickelt haben. Das Forum „Populärmusik und Kirche“ war der Versuch, den Platz dieser Musik in der Kirche theologisch und kirchenmusikalisch abzustecken, aber auch kritisch zu hinterfragen, gleichzeitig weitere Tore in die Zukunft zu öffnen und neue Perspektiven zu suchen.

Der vorliegende Band ist die Dokumentation des Zweiten interdisziplinären Wissenschaftsforums im Februar 2002 in der Akademie Loccum.

„Populärmusik und Kirche – Positionen, Ansprüche, Widersprüche“, Friedensauer Schriftenreihe, Reihe C, Musik-Kirche-Kultur, Bd.7, Wolfgang Kabus Hrsg., Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften

Zahl und Qualität

In drei großen Abschnitten wird die Beziehung der Harmonik zu den Naturwissenschaften untersucht, das System der Tonzahlen mit Platons Ideenzahlenlehre verglichen und die harmonikale Symbolik auf dieser Basis neu durchdacht. Den Abschluss bildet ein theoretisches Kapitel; darin werden einige für die Harmonik wichtige Begriffe und ihre Verwendung in der harmonikalen Literatur seit Kayser kritisch beleuchtet.

„Zahl und Qualität – Abhandlungen zur Harmonik Hans Kaysers. Dieter Kolk (Autor) im Verlag Walter Amman, Bern 1995, ISBN 3-906643-15-8; Auslieferung in der BRD durch Dr. Dieter Kolk, Amberger Str. 6, 90518 Altdorf

Das Tschaikowsky Tribunal

Diese Buch beschwört die menschliche Tragödie des berühmtesten Komponisten seiner Zeit, dessen Todesursache bis heute unaufgeklärt ist. Und zugleich ist es ein großer Petersburg-Roman, ein Stück Kulturgeschichte des zaristischen Russland in all seiner Pracht.

„Das Tschaikowsky Tribunal“, von Dominique Fernandez, ist erschienen im Gustav Lübbe Verlag.

Bellini, Bellini!

Das frühe 19. Jahrhundert ist reich an menschlichen Tragödien, die sich nicht selten in den Opernhäusern der damaligen Zeit abspielen. Einen Roman frei von wissenschaftlicher Manipulation, der ungeniert all jene unglückseligen Machenschaften zutage bringt, vermochte das historische Establishment bis dato zu hintertreiben. Jetzt endlich wird aller Welt der Schlüssel zu den tatsächlichen Ereignissen in die Hand gegeben.

Auf höchst unterhaltsame Weise macht die Autorin ihre Leser mit der Welt rund um die Belcanto-Oper vertraut, schildert in schillernden Farben die Komponisten, die Eitelkeiten der Künstler, ihr Imponier- und Neidgehabe. Es gelingt ihr dabei, den Spannungsbogen aufzubauen und zu halten, wie es auch ein guter Krimi verlangt.

„Bellini, Bellini! Mord an der Scala“ von Anna Moll als „Book on Demand“ (BoD) erhältlich, für Buchhändler unter <http://www.BoD.de> oder bei <http://www.AnnaMoll.com>

4 voices

Das Chorbuch für gemischte Stimmen, hrsg. v. Maierhofer, BN8561, Aufl. 00, 25 €, ZN 43/03-G/R (15.5.03), zugel. ab Jgst. 9, f. d. Jgst 9 – 11 bef. b. z. Abl. d. Schj. 06/07, 07/08 bzw. 08/09; erschienen bei Helbling Verlagsgesellschaft, Esslingen

Heinrich Himmler und die Liebe zum Swing

In vierjähriger Sammelarbeit hat Herausgeber Ritter die Geschichte der verachteten Swinger wieder ans Licht gebracht. Er hat noch lebende Zeitzeugen und Beteiligte besucht, das Archiv des KZ Theresienstadt gesichtet. Die hier versammelten autobiographischen Dokumente sind Dokumente gegen das Vergessen. (Neue Zeitschrift für Musik)

Das Buch ist erschienen im Verlag Reclam, RBL 1493

Dialog der Kulturen

L. Liegle fordert unter Berufung auf Piaget eine „neue, an Internationalität angepasste Lernmethode“, die dem Leben unter Bedingungen von Internationalisierung und Globalisierung Rechnung trägt. Die Entwicklung der Dialogfähigkeit unter den Kulturen sei ein Problem der Erziehung und des Lernens, das nur unter Verzicht auf intellektuellen Egozentrismus und tradierte soziale Denkwänge und unter der Maßgabe wechselseitiger Anerkennung zu bewältigen sei. In diesem Sinne sei ein erziehender Unterricht geboten, der sich nicht mehr nur die Ausbildung eines Gedankenkreises, sondern die eines „Umgangskreises“ zur Aufgabe macht.

„Dialog der Kulturen“ in „Neue Sammlung“, Vierteljahres-Zeitschrift für Erziehung und Gesellschaft, viertes Quartal 2002

Respect

Unter diesem Thema spielt R. Kahl ein Schlüsselwort der Hip-Hop-Kultur ein: respect. – Ein Wort, das die antiautoritäre Generation hinter sich gelassen zu haben glaubte. Nun taucht respect in der Jugendkultur im Bedeutungshorizont von Resonanz und Anerkennung wieder auf ... Grund zum Aufhorchen und Hinhören.

Beitrag „Respect“ in Pädagogik 54. Jahrgang, Heft 12 / 2002, Moderation Herbert Gudjons

Vom Nutzen des Übernützlichen: Musische Fächer

Schulen sind Institutionen für die Zukunft, aber es fragt sich für welche Zukunft? Es gibt dazu eine verbindliche Antwort: Niemand weiß es! Aber wie kann man dann eine Schule für die Zukunft planen? Die beklagte Lebensferne der Schule, ihre Tendenz, nicht jeden Trend mitzumachen, ist ihr Sinn. Schule widmet sich nicht dem, was heute Konjunktur hat und morgen den Konkurs anmelden muss, Schule widmet sich den Grundlagen. Dem Koordinatensystem, mit dem man später Konjunktur und Konkurs feststellen und bewerten kann.

Viele Themenkreise aus dem Bereich musisch-ästhetischer Fächer werden in einzelnen Beiträgen aus Schulsicht diskutiert und in einen gesamtpädagogischen Rahmen gesetzt.

„Vom Nutzen des Übernützlichen: Musische Fächer“; engagement, Zeitschrift für Erziehung und Schule 3/2002, Aschendorff Verlag

Schulfunk

Hier finden Sie zusammengefasst das geplante Programm des Bayerischen Rundfunks bis zum Juli 2004, dessen Beiträge sich mit Musik in der Schule beschäftigen. Die nachfolgenden Einführungstexte wurden dem ISB dankenswerter Weise vom Bayerischen Rundfunk, Abteilung Schulfunk zur Verfügung gestellt.

MUSIK / SINGEN UND MUSIZIEREN

KLANGBAUSTELLE KLIMPERTON

Lauter Sachen zum Hören und Selbermachen

Hier kommt der zweite Abschnitt dieser dreißigteiligen Kindermusikreihe. Die zehn Sendungen konzentrieren sich auf ein einziges Instrument mit einer schier unbegrenzten Skala von Klangfarben und Ausdrucksnuancen – die menschliche Stimme. Im Spiel mit Atem- und Mundgeräuschen, Vokalen und Konsonanten, mit Silben und Versen erweitert sich schrittweise das phonetische Register. Stimmspiele in nicht fixierten Tonhöhen führen dann behutsam in den Gebrauch der Singstimme ein. Erst die letzten drei Sendungen leiten zum Singen in festen Tonabständen an. – Im Vorgriff auf den dritten Abschnitt erscheinen hier noch vier instrumental begleitete Lieder, in denen die „Vier Temperamente“ auf ungewöhnliche Weise besungen werden. Alle Materialien – neu be-

arbeitet und beträchtlich erweitert – sind in drei Bänden im Musikverlag G. Ricordi & Co erschienen. Dazu alle Sendungen auf sechs CDs.

11. Hustenserenade – Atem- und Mundgeräusche 20.1.2004
 12. Großes A! und O! – Spiel mit Vokalen 27.1.2004
 13. Aus Uromas Kochbuch – Konsonantenklänge 3.2.2004
 14. Wumm! Krach! Zisch! – Spiel mit Silben 10.2.2004
 15. Nächtliche Beschwörung – Sprechmusik 17.2.2004
 16. Reise nach Tonesien – Stimmspiele 2.3.2004
 17. Das Geheimnis der Zauberflasche – Singendes Erzählen 9.3.2004
 18. Marmeladenlied – Singen im Zweitonraum 16.3.2004
 19. Schmutzballade – Der Dreitonraum 23.3.2004
 20. In meinem grünen Garten – Liedgestaltung im Fünftonraum 30.3.2004
 26. Herr Donner grollt – Wechselgesang 15.6.2004
 27. Nie mehr früh aufstehn! – Lied im Lied 22.6.2004
 28. Kaspertheater – Strophe und Refrain 29.6.2004
 29. Sophies Nachtgedanken – Strophenlied 6.7.2004
- Di 9.50 Uhr, 10 Minuten / Ab 1. Schuljahr

MUSIKGESCHICHTEN

SCHÖN UND SCHAURIG

Musikalische Märchenstunde

Zauberer, Riesen, Nymphen und Gnome, lauter geheimnisvolle Figuren aus Märchen und Sagen bevölkern diese Sendereihe. Aber wie geht das zu – so rein musikalisch? Was macht den Riesen riesig? Warum ist der Gnom so unheimlich? Woher kommt die anmutige Beweglichkeit der Wassernixen? Und wodurch wirkt die Zaubermacht des Magiers? – Bei den Nachforschungen werden auch so manche Geheimnisse aus den Zauberlabors der Komponisten gelüftet.

1. Unheimliche Gestalten 21.10.2003
 2. Zauberei mal zwei 4.11.2003
 3. Wunderbare Wasserwesen 11.11.2003
- Di 9.30 Uhr, 15 Minuten / 1.-4. Schuljahr

ZU LANDE, ZU WASSER UND IN DER LUFT

Musikalische Reisebeschreibungen

Was haben eine Elefantenpatrouille, Mendelssohns „Meeres Stille und glückliche Fahrt“ und eine Elfe namens „Glöckchen“ gemeinsam? Man kennt sie aus Spielfilmen oder dem Konzertprogramm, und alle drei sind mit einer Musik verbunden, die verschiedene Arten der Fortbewegung hörbar macht: Marschieren, Segeln und Fliegen. Aber mit welchen Mitteln? Drei abwechslungsreiche Hörausflüge geben Antwort. Die Touren starten bei vertrauten Musikstücken, führen durch unbekannte Klanggebiete und machen schließlich bei bedeutenden Werken des klassischen Konzertrepertoires Station. Wer dabei sein möchte, muss nur eines mitbringen: Lust auf lauschende Entdeckungsreisen.

1. Auf Schritt und Tritt 9.12.2003
 2. Mit vollen Segeln 16.12.2003
 3. Schwerelos 13.1.2004
- Di 9.30 Uhr, 15 Minuten / 1.-4. Schuljahr

SONNE, MOND UND STERNE

Musikalische Himmelskunde

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe. Das ist nichts Neues. Aber warum klingen zwei Musikstücke, die eigentlich dasselbe beschreiben, nämlich einen Sonnenuntergang,

so total unterschiedlich? Immerhin handelt es sich doch immer um die gleiche Sonne. Und wie kann es sein, dass bei dem einen Komponisten der Mond romantische Vorstellungen auslöst, während uns ein anderer im Mondlicht das Gruseln lehrt? Und die Sterne erst - aber davon gibt es bekanntlich so viele, dass sich jeder Vergleich erübrigt. - Eine kleine Himmelskunde am musikalischen Teleskop - bei jedem Wetter.

1. Eine strahlende Erscheinung 13.7.2004
2. Ein bleicher Geselle 20.7.2004
3. Ein geflügelter Bote 27.7.2004

Di 9.30 Uhr, 15 Minuten / 1.-4. Schuljahr

MUSIK / HÖREN UND VERSTEHEN

ZIDIWICK UND TIRILI

Die Musik der Vögel

Für den Gesang der Vögel waren die Menschen zu allen Zeiten empfänglich – besonders die Musiker. Den Zusammenhängen von Vogelgesang und Musik geht die Sendereihe unter drei verschiedenen Gesichtspunkten nach: Inwieweit lassen sich im Vogelgesang musikalische Strukturen wiederfinden? Auf welche Weise haben Komponisten verschiedener Zeiten die Musik der Vögel in ihren Kompositionen nachgeahmt und verarbeitet? Und welche Bedeutungen kann der Vogelgesang in unterschiedlichen musikalischen Gestaltungen annehmen? Ein fesselndes und vergnügliches Kapitel Musikgeschichte aus der Vogelperspektive.

1. Die Amsel als Komponist – Musik im Vogelgesang 18.11.2003
2. Fantasien über den Kuckuck – Vogelgesang in der Musik 25.11.2003
3. Franziskus und die Zwitschermaschinen – Botschaften mit Vogelgesang 2.12.2003

Di 9.30 Uhr, 20 Minuten / Ab 8. Schuljahr

JUST COOL: MILES DAVIS

Wohl kaum ein anderer Musiker hat im Lauf seines Lebens so viele Anhänger verloren wie Miles Davis. Wandel und Innovation, die einzigen Konstanten seiner Musik, verlangten oft mehr Toleranz und Beweglichkeit, als eine einzelne Fan-Gemeinde aufbringen kann. Auch die Kollegen hatten ihre Not mit dem eleganten Außenseiter. Kaum hatten sie jeweils die von Davis gesetzten Milestones der Jazz-Geschichte erreicht, mussten sie regelmäßig feststellen, dass der schon wieder, Miles ahead, neue Stilrichtungen und –mischungen erprobte und entwickelte.

1. Milestones 7.11.2003
2. Miles Ahead 14.11.2003
3. Miles and More 21.11.2003

Fr 9.30 Uhr, 20 Minuten / Ab 9. Schuljahr

DER UNERLÄSSLICHE KÜNSTLER – ERIK SATIE

Was war Satie? „Musikalischer Analphabet“ oder „genialer Künstler“? Die Meinungen über den wohl exzentrischsten Musiker gingen weit auseinander. Die Reihe setzt sich mit drei Aspekten seines Schaffens auseinander: Sie stellt ihn als Spaßmacher mit Hintergedanken vor; als meditativen Mystiker und Pionier des musikalischen Invironments; und als Neuerer, der auch heute noch zu kreativer Auseinandersetzung herausfordert. – Ausgezeichnet mit dem Hörfunkpreis des Verbands Deutscher Schulmusiker.

1. Wie eine Nachtigall mit Zahnschmerzen – Ein musikalischer Spaßmacher? 6.2.2004
2. Mystische Besegung und sonore Wandbehänge – Zwischen Meditation und Klangberieselung 13.2.2004
3. Der Zeitgenosse der Zukunft – Ein musikalischer Katalysator 20.2.2004

Fr 9.30 Uhr, 20 Minuten / Ab 9. Schuljahr

AUS DER FREMDE

Musikalische Aneignungen

Von Anfang an haben fremde Kulturen auf die Musik Europas Einfluss genommen. Die Spurensuche führt vom mittelalterlichen Alleluja zur Türkenmode, von der romantischen Orientsehnsucht zur weltumarmenden Verbrüderungsmusik. Dabei werden vielfältige Spielarten der Aneignung vorgeführt – von der überheblichen Karikatur bis zur ernsthaften Stilsynthese. Zahlreiche Aufnahmen, die für die Reihe eingespielt wurden, bringen historisches Material zum Klingen, das bisher stumm in den Archiven lagerte.

1. Alleluja und alla turca – Begegnung der Kulturen 7.5.2004
2. Die Wüste der Träume – Romantische Orientsehnsucht 14.5.2004
3. Schöne neue Weltmusik – Synthesen im 20. Jahrhundert 21.5.2004
Fr 9.30 Uhr, 20 Minuten / Ab 9. Schuljahr

MUSIK BEGINNT ...

Ein gelungener Anfang muss mehr leisten, als nur das Publikum „von vorn herein“ für das Werk einzunehmen“. In vielen Fällen ist er eine „Keimzelle“, aus der sich das Werk entwickelt, auch wenn das dem Hörer unter Umständen erst am Ende dieser Entwicklung bewusst wird. Im Mittelpunkt der sechs Sendungen steht jeweils ein großes Orchesterwerk; sechs Werke also und sechs grundverschiedene Formen der Eröffnung.

Die Sendereihe MUSIK BEGINNT ... erscheint im Frühjahr 2004 in der CD-Edition WEGE ZUR MUSIK im Hörbuchprogramm der Deutschen Grammophon.

1. Mit einem Umweg: Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 103 9.9.2003
2. Hals über Kopf: Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 3 16.9.2003
3. Mit verteilten Rollen: Robert Schumann, Klavierkonzert a-moll 23.9.2003
4. Wie ein Naturlaut: Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 4 30.9.2003
5. Aus einem Keim: Anton Webern, Variationen op. 30 7.10.2003
6. In weiter Ferne: György Ligeti, Lontano 14.10.2003
Di 9.30 Uhr, 20 Minuten / Ab 10. Schuljahr

AN ALLE TONABNEHMER!

Musikalische Mitteilungen

„Musikalische Mitteilungen“ – darunter könnte man zweierlei verstehen: außermusikalische Inhalte, die *durch* Musik mitgeteilt werden; sowie Informationen und Betrachtungen *über* Musik, die sich im Medium der Sprache mitteilen. Um beides geht es in dieser Sendereihe: Einerseits wird gezeigt, dass Musik bestimmte Nachrichten übermitteln kann; andererseits wird untersucht, wie das funktioniert. Die Themen der sechs Sendungen – Musikalische Signale, Witz und Humor in der Musik, Musik und Natur, Musik und Technik, die musikalische Charakterisierung von Personen und Situationen – ermöglichen abwechslungsreiche und vergnügliche Streifzüge quer durch alle Stilrichtungen von Barock bis Rock.

1. Anekdoten nach Noten 20.4.2004
2. Wo Hummeln brummeln 27.4.2004
3. Von Schienen und Maschinen 4.5.2004
4. Komische Typen 11.5.2004
5. Schreckliche Szenen 18.5.2004
6. Andere Scherze 25.5.2004
Di 9.30 Uhr, 20 Minuten / Ab 9. Schuljahr

EIN KREIS SCHAURIGER LIEDER

Shuberts Winterreise

In vier Etappen folgt diese Werkbetrachtung der Spur des Winterwanderers und erkundet die irritierende Kühnheit der musikalischen Mittel, mit denen Schubert den Nerv des Seelendramas bloßlegt. Biografische und zeitgeschichtliche Exkurse stellen liebgewordene Legenden um Künst-

ler und Werk in Frage. Wesentlichen Anteil am Gelingen der musikalischen Spurensuche haben die hervorragenden Interpreten: Christoph Prégardien, Tenor, und Andreas Staier an einem Wiener Hammerflügel der Schubertzeit.

Die Sendereihe EIN KREIS SCHAURIGER LIEDER – SCHUBERTS WINTERREISE ist in der Edition WEGE ZUR MUSIK auf CD erschienen: ISBN 3-902150-09-2

1. Nun ist die Welt so trübe 9.3.2004
 2. Ich träumte von bunten Blumen 16.3.2004
 3. Auf meiner Hoffnung Grab 23.3.2004
 4. Im Dunkeln wird mir wohler sein 30.3.2004
- Di 9.00 Uhr, 30 Minuten / Ab 11. Schuljahr

BOING BOOM TSCHAK

Techno, Tanz und Housemusik

Jugendbewegung am Ende des vorigen Jahrtausends: Techno und House lieferten dazu die elektronische Tanzmusik. Die Sendereihe zeichnet anhand markanter Beispiele die Entwicklung seit dem Ende der siebziger Jahre nach, verfolgt den Weg eines Techno-Tracks vom Mischpult in die Charts und reflektiert die Einflüsse der Bewegung auf Musikkultur und Gesellschaft.

1. Funky Beats – Disco und die Folgen 15.6.2004
 2. Move Your Body – Record-Art und Electro-Klänge 22.6.2004
 3. Power On! – Produktion und Vertrieb 29.6.2004
 4. Raving Society – Wirkung und Wirklichkeit 6.7.2004
- Di 9.00 Uhr, 30 Minuten / Ab 8. Schuljahr

POLTERABEND UND MORGENTRAUM

Wagners "Meistersinger von Nürnberg"

Zwischen „Polterabend und Morgentraum“, zwischen komödiantischer Derbheit und poetischer Vision, liegt die Spannweite dieses außergewöhnlichen Werks. Den Traum von der Jugend eines Volkes hat man es genannt, die Oper des deutschen Bürgertums, das reichste musikalische Kunstwerk über die Kunst, ein aufschlussreiches Selbstzeugnis des Komponisten, ja sogar die Selbstdarstellung und Selbstkritik des deutschen Wesens. Alle diese Deutungen und Facetten spielen in der Sendereihe ebenso eine Rolle wie die musikalische und musikdramatische Kunst Richard Wagners. Sie erschließt sich fasslich in zahlreichen Detailaufnahmen, die mit dem Chor und Rundfunkorchesters des BR sowie namhaften Wagnersängern für diese Sendereihe produziert wurden.

Die Sendereihe POLTERABEND UND MORGENTRAUM erscheint im Frühjahr 2004 in der CD-Edition WEGE ZUR MUSIK im Hörbuchprogramm der Deutschen Grammophon.

1. Auftritt der Figuren – Das Vorspiel 20.1.2004
 2. Naturtalent und Regelkunst – Die Schule der Meister 27.1.2004
 3. Wahn und Entsagung – Hans Sachs 3.2.2004
 4. Traum und Dichtkunst – Walthers Meisterlied 10.2.2004
 5. Der Alptraum des Merkers – Beckmesser als Sänger 17.2.2004
 6. Ein Fest für die Kunst – Das Preislied und seine Folgen 2.3.2004
- Di 9.00 Uhr, 30 Minuten / Ab 11. Schuljahr

MUSIK UND LITERATUR IM SCHULFUNK ALS CD-EDITION

Die „Wege-Edition“ erscheint im Hörbuchprogramm der Deutschen Grammophon – in drei Abteilungen: WEGE ZUR MUSIK, WEGE ZUR LITERATUR; WEGE ZUR PHILOSOPHIE.

Wege zur Musik:

„Bachs Johannespassion – Stationen und Strukturen“ (3 CDs), „Starke Stücke – Musik, die Furore machte“ (3 CDs), „Figaros Hochzeit – Figuren und Facetten“ (3 CDs), „Ein Kreis schauriger Lieder

– Schuberts Winterreise“ (2 CDs), „Der Stoff, aus dem die Träume werden – Schauspielmusik zu Shakespeares ‚Sturm‘“ (2 CDs). – Viele weitere Titel in Vorbereitung.

Außerdem:

KLANGBAUSTELLE KLIMPERTON – LAUTER SACHEN ZUM HÖREN UND SELBERMACHEN: Die dreißigteilige Kindermusikreihe von Wolfgang Hartmann und Erwin Reutzel mit der Musik von Wilfried Hiller ist im Musikverlag G. Ricordi & Co erschienen. Die Edition umfasst 6 CDs, dazu drei Text- und Materialienbände mit innovativen Anregungen für den Unterricht, Partituren, Grafiken, Klangbauplänen sowie Anleitungen zum Bau von Instrumenten und zur Verfremdung von Orff-Instrumenten – für diese Ausgabe vollständig überarbeitet und beträchtlich erweitert.

Weitere Informationen: Erwin.Reutzel@brnet.de

Ausgespresst!

Rau: Mangelnde Musikerziehung gefährdet Kulturnation Deutschland

Bundespräsident Johannes Rau hat vor weiteren Einsparungen bei der Musikerziehung in Deutschland gewarnt. Bei einem Festakt zum 100-jährigen Bestehen der musikalischen Verwertungsgesellschaft GEMA ... sagte Rau in Berlin, in dieser Frage gehe es um die kulturelle Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Es dürfe nicht immer weniger musizierende junge Menschen geben, weil ... an der musischen Bildung in den Schulen gespart wird. Die Musikerziehung in Deutschland müsse auch in Zeiten knapper Kassen einen hohen Stellenwert behalten. „Bildung ist mehr als Pisa, musikalische Bildung erst recht“, sagte der Bundespräsident.

(Die Welt vom 03.05.03)

Die Lösungen liegen auf der Hand

Ein grundsätzliches, in seinen Voraussetzungen geändertes Selbstverständnis, besonders des Gymnasiallehrers, muss eingefordert werden, nämlich nicht mehr in erster Linie Fachmann für Unterricht zu sein, sondern als Fachmann für Lernen zu agieren, als für die organisierte systematische Optimierung von Selbst-Lernprozessen in optimierten Lernarrangements. Das Ganze unter der Anleitung von Lehrkräften, die sich als gelernte Lernberater verstehen.

(M. Köhler, vbs-Vorsitzender in *nmz* vom Mai 2003)

Mozart im Untergrund

„Die Wartezeit kann richtig angenehm sein und viel schneller vergehen, wenn Musik dabei ist!“ ... Insgesamt zehn „musikalische U-Bahnhöfe“ ... haben sich mittlerweile in Münchens U-Bahnschächten etabliert ... Manche betrachten ihre täglichen zehnminütigen Aufenthalt auf dem Bahnsteig sogar als gleichwertiges Pendant zum teuren Konzertbesuch. „Der Bahnhof wird zum Konzertsaal“, sagt der 20-jährige Simon. Ein Satz, der auch von Werbefachleuten stammen könnte. Gegen Popmusik in den Schächten allerdings hätte der Medizin-Student etwas auszusetzen. Solches „Radio-Gedudel“ könne einfach nicht so wie klassische Musik für dieses „gewisse Flair“ sorgen ... Die musikalische Berieselung hat auch einen psychologischen Hintergrund: Sie soll ein „subjektives Sicherheitsgefühl“ vermitteln ... Jemand, der bei Mozartklängen niedergeschlagen wird – eine offenbar für viele groteske Vorstellung.

(Süddeutsche Zeitung vom 3./4. 05.03)

Mangel an Musiklehrern/innen

Ursache sind in erster Linie die erschwerten Arbeitsbedingungen für den Musiklehrer. So lange dieser eine Unterrichtspflichtzeit von 27 Wochenstunden hat, sein Kollege anderer Fächer hingegen nur 23 Wochenstunden, ist der Beruf des Gymnasialmusiklehrers nicht attraktiv. Erschwerend kommt hinzu, dass aufgrund der Einstündigkeit des Musikunterrichts in vielen Jahrgangsstufen eine Stunde mehr für den Musiklehrer eine komplette zusätzliche Schulklasse bedeutet. Der Bayerische Musikrat forderte diesbezüglich Korrekturen.

(bmr-correspondenz Nr. 1 vom Februar 2003)

Musikunterricht oft peinlich

Die Geigen-Virtuosin Anne-Sophie Mutter hat eine zunehmende kulturelle Armut beklagt. Der Musikunterricht an deutschen Schulen habe kein gutes Image, sei oft peinlich und langweilig. „Musik ist ein Kaugummi-Fach, es zählt nicht als Prüfungsfach.“ Der Unterricht sei oft lieblos zusammengestellt. Wichtig sei, dass Kinder mit Liedern aufwachsen, dass sie über Lieder fremde Kulturen kennen lernten. Außerdem solle mehr Repertoire im Musikunterricht gelehrt werden ...

(Münchener Merkur vom 14.01.03)

Schüler aus dem Rhythmus

Was wäre das Leben ohne Musik? Doch ausgerechnet dort, wo für das Leben gelernt werden soll, findet sie kaum noch Widerhall: An deutschen Schulen steckt der Musikunterricht in der Krise. Zwar ist das Fach auf allen Stundentafeln vertreten, werden Kultusminister nicht müde, seine besondere Bedeutung zu betonen, spielen zur Weihnachtszeit die Schülerensembles auf. Doch bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Musik im Klassenzimmer zu einem kümmerlichen Beiwerk zu verkommen droht ... In Bayern wählen 90 Prozent der Hauptschüler das Fach in der 7. Klasse ab. Und in Hamburg belegten zwischen 1998 und 2001 gerade mal 127 von 44300 Gymnasiasten Musik als Leistungskurs ... Die Krise des Fachs Schulmusik ist jedoch zu einem guten Teil hausgemacht. Das beginnt bei den Musikhochschulen, die sich als Inseln reiner Kunst betrachten ... Einen Anteil tragen auch die Studierenden, die oft jahrelang instrumentale Spielvorlieben kultivieren und später auf Schüler treffen, deren musikalischer Horizont von HippHopp bis HippHopp reicht ... Den Rest besorgen Pädagogen, bei denen die Schüler nicht auf die Pauke hauen dürfen, sondern Referate über Popmusik halten oder den Quintenzirkel aufsagen sollen ... Als besonders unheilvoll hat sich auch die schulpolitische Praxis erwiesen, Musik als Konkurrenzfach zu Kunst einzurichten und damit Jugendliche „vor die ästhetische Entscheidung zwischen Blindheit und Taubheit zu stellen“ ... Dort jedoch, wo Musikunterricht gelingt, sind die Erfahrungen der Pädagogen stets die gleichen: Kinder, die miteinander musizieren, fühlen sich nicht nur wohler – sie lernen auch mehr ... Als auffälligstes Ergebnis jedoch werten die Fachleute, dass Kinder aus musikbetonten Klassen am Ende viel sozialfähiger und weniger aggressiv waren. „Die mögen sich zunehmend mehr und integrieren Außenseiter wesentlich besser“ ... Auf dem Spiel steht also weit mehr als das Blockflötenmenuett bei der Einschulungszeremonie, wenn das Fach Musik zunehmend aus den Schulen verschwinden sollte.

(Die Zeit vom 11.07.02)

Wenn der Glaube sich in Musik manifestiert

Die offizielle Begründung für die Verleihung des Romano Guardini Preises an den 69-jährigen Komponisten Krzysztof Penderecki klingt sachlich: „Mit dieser Preisverleihung zeichnet die Katholische Akademie in Bayern einen der namhaftesten zeitgenössischen Komponisten und Dirigenten aus. Der in aller Welt gefragte, dem geistigen Erbe Europas eng verbundene Künstler setzt sich in seinem Schaffen intensiv mit den Herausforderungen und Brüchen unserer Zeit auseinander und stellt sein Werk in den Dienst einer universalen Humanität und Toleranz.“ Kardinal Wetter ...: „In Ihrer Musik bringen Sie Ihren Glauben zum Klingen.“ Unter den 25 bisherigen Preisträgern, die seit 1970 für hervorragende Verdienste um die Interpretation von Zeit und Welt auf allen Gebieten des geistigen Lebens ausgezeichnet wurden, ist Penderecki neben Carl Orff und Eugen Jochum der dritte Musiker ... Nach einem Magnificat für die Salzburger Festspiele und einem Te Deum für seinen großen Landsmann, Papst Johannes Paul II, arbeitet Penderecki derzeit an einem Musikwerk zur Wiedereröffnung der Dresdner Frauenkirche – voraussichtlich im November 2005.

(Bayerische Staatszeitung vom 11.10.02)

Das müssen Sie gehört haben

Was wäre dieses Leben ohne Listen? Ziel- und ratlos irrte der bedauernswerte Mensch umher, vergäße dies und das, verstünde nicht, was andere Menschen treiben. Hitparaden. Einkaufslisten ... Es bleibt des Menschen unerschütterlicher Drang, die letzten Dinge dieser Welt zu ordnen. Wie es jeden Montag FOCUS tut, das vorbildliche Lebenshilfemagazin. Nach Universitäten, Anwälten und Ärzten diese Woche: „Die 100 besten Songs aller Zeiten“. Plus: Die 75 besten Alben.“ Dringend rät das Heft, des Lebens Chaos stellvertretend in den Plattensammlungen zu sortieren. Das ist schön: Die Welt gleicht einer Platte, einer Scheibe, die sich teilen lässt wie eine Zahlentorte. Unumstößlich sind nun alle Hitparaden für die Ewigkeit von Radiosendungen, Popzeitschriften,

Kritikerbefragungen verschmolzen worden zu der Liste aller Liederlisten ... In einer Zeit, in der die weltbekannten Megastars den Pop-Idolen eingeweihter Grüppchen weichen müssen, wirkt so eine Liste rührend. Es ist der vergebliche Versuch des Kanons. Die letzte Wertegemeinschaft: Wer nicht Bob Dylans „Highway 61“ im Schrank stehen hat, sollte zumindest originelle Gründe dafür vorzubringen haben.

(Die Welt vom 06.05.03)

But we could always sing

„Die Burschen“, sagte ein bewundernder Leonard Bernstein, „sind die besten Songwriter seit Schubert.“ Als er den Vergleich machte, war er schockierend; heute gelten John Lennon und Paul McCartney zweifellos als zwei der größten musikalischen Talente ihrer Zeit. Über den Vergleich mit Schubert kann man streiten, aber ...

(aviso, Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern, Nr.4, 2002)

Aufruf zu den Europa-Tagen der Musik 2003

Am 22. Januar 2003 jährt sich zum 40. Mal die Unterzeichnung des sog. „Elysée-Vertrags“ ... Aus Anlass dieses Jubiläums soll das Jahr 2003 in besonderer Weise der deutsch-französischen Freundschaft gewidmet werden. Mit einer Vielzahl gemeinsamer Projekte sollen vor allem auch die Menschen beider Nationen als die eigentlichen Akteure dieses freundschaftlichen Verhältnisses einbezogen werden. Und wie könnte dies besser geschehen als gerade bei den musikalischen Veranstaltungen im Rahmen der Europa-Tage der Musik, die ihre Wurzeln ja in der in Frankreich seit Anfang der 80er Jahre jeweils am 21. Juni gefeierten „Fête de la musique“ haben.

(Hans Zehetmair, Staatsminister, in: bmr-correspondenz Nr.2 April 2003)

Musik macht dumm

Man hat, wenn man mit Kollegen vom Radio redet, schnell einmal das Gefühl: Die schämen sich. Weniger die von den Privatsendern ... Aber die vom Öffentlich-Rechtlichen ... Bei all der Argumentationsflut darüber, wie Radio sich denn anhören sollte, müsse heutzutage, schauen sie jedoch so drein, als glaubten sie selber nicht so recht, was sie sagen. Warum tun sie's dann? Warum gibt es überall, von Schleswig bis Friedrichshafen, die gleiche Soße aus Britney Spears, Madonna, No Angels und Sarah Connor? Werden Musikredakteure in den Sendekellern einer Gehirnwäsche unterzogen, bis ihnen nur mehr das gefällt, was sowieso allen gefällt? So weit ist es noch nicht. Es gibt einen anderen großen Gleichmacher in den Funkhäusern, er sitzt auf Computer-Festplatten, und er heißt: Format. Das war ja früher mal durchaus etwas Besonderes, wenn einer Format hatte. Heute, beim Radiomachen bekommt das Wort eine andere Bedeutung – das Format ist eine Fessel. Eine Beengung. Eine Diktatur. Denn „durchhörbar“ soll das Programm sein, damit die Hausfrau beim Bügeln, der Fahrer beim Autofahren, der Friseur beim Haarschneiden den ganzen Tag lang nicht auf die Idee kommt, er/sie müsse sich jetzt einen anderen Sender suchen ... An dieser Stelle meldet sich ein Verdacht, der die Scham der Kollegen erklären würde. Der Verdacht: ... Ihr Musikgeschmack ist der ihrer Hörschaft, ihre Kompetenz ist der Computer, ihre Entdeckerfreude ist mit der neuen Maxi von Phil Collins fürs erste befriedigt. Einen etwas schrägen Titel so ins Programm einzubauen, dass der Hörer nicht gestört wird, aber dennoch angenehme Abwechslung empfindet – dieser Mut und dieses Können sind in den Stellenbeschreibungen für Musikredakteure offenbar nicht vorgesehen ... Wenn sich also nächstens ein Kollege vom Funk ein bisschen zu schämen scheint für seinen Beruf – nicht trösten. Er schämt sich zurecht.

(aviso, Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern, Nr.2, 2003)

Die neue Zeitrechnung

Nicht alle Lehrer arbeiten gleich viel: Deutsch erfordert mehr Aufwand als Sport. Ein neues Arbeitszeitmodell soll die Schieflage ausgleichen. „Während wir bis zum späten Abend Hefte korrigieren, haben einige Kollegen bereits am Nachmittag frei“, klagt ein Lehrer. Denn wer Sport oder Kunst unterrichtet, muss selten nach der Schule noch am Schreibtisch sitzen ... In drei Prozessen will die Vereinigung von Korrekturfachlehrern in Nordrhein-Westfalen das Düsseldorfer Schulministerium zwingen, die Zahl ihrer Pflichtstunden zu verringern. Zwei Verfahren haben die Kläger bereits verloren. Die Begründung der Richter: Die Lehrerarbeit nach Fächern und Aufgaben individuell zu berechnen sei zu kompliziert ... Wie ungerecht die Arbeit aber in deutschen Lehrerkollegien

verteilt ist, haben viele Studien belegt ... Die Unterschiede waren enorm: Während einige „Schulmeister“ die 30-Stunden-Woche verwirklichten, saßen andere Kollegen über 60 Stunden über Heften und Büchern.

Aber die Lehrgewerkschaften wollen von einer gerechteren Verteilung der Arbeit wenig wissen. Sie fordern weniger Unterricht für alle ihre Mitglieder. Auch die Schulleiter wahren lieber den Frieden im Lehrerzimmer, statt die Mehrarbeit engagierter Kollegen auszugleichen ...

Mehr Geld wird es wahrscheinlich auch in Zukunft nicht für die Aktivposten im Kollegium geben, dafür aber vielleicht mehr Zeit: Die Leitung einer Klasse schlägt mit zwei bis drei Stunden pro Woche zu Buche, wer für das Kollegium neue Lernkonzepte erstellt, bekommt eine Stunde angerechnet ...

(aus: Die Zeit vom Februar 2003; nähere Infos zu Lehrerarbeitszeit“ unter <http://www.zeit.de/2003/6/arbeitszeit>)

Keine Bildung ohne Erziehung

Auf dem Gebiet des Erzieherischen sind die Eltern vorrangig. Sie sind es nicht nur prinzipiell wegen der besonderen Eltern-Kind-Beziehung, die vorstaatlicher Natur ist. Sie sind es auch verfassungsrechtlich: An einer einzigen Stelle bei den Grundrechten setzt der Verfassungsgeber neben das Recht auch die Pflicht, nämlich bei der Erziehung durch die Eltern. Daran müssen manche Eltern künftig verstärkt erinnert werden. Wer seine Erziehungsfunktion nicht erfüllt, verweigert seinem Kind ein Stück Hilfe bei der Bildung seiner Persönlichkeit

(Die Welt vom 15.01.03)

Bildung, eine Schul-Aufgabe von unberechenbarem Ertragswert

Der Bildungsprozess war noch nie mit der Allgemeinen Hochschulreife beendet, und die Erkenntnis, dass man ein Leben lang lernen muss, ist keineswegs neu. Bei der Beantwortung der Frage, was das Gymnasium leisten müsse, geht es um die grundsätzlichen Fähigkeiten des Verstehens und Urteilens, es geht aber auch um die Kunst des scharfsinnigen Unterscheidens, der sprachlich richtigen und rhetorisch geschickten Darstellung, und es geht um wissenschaftliche und künstlerische Inhalte, die um ihre Bedeutung willen gelehrt werden müssen. Und das alles, so schon der berühmte pädagogische Reformers Amos Comenius im 17. Jahrhundert, kann nur in der Schule geschehen, nicht beim späteren lebenslangen Lernen. Von individuellen Ertragsraten für Bildungsinvestitionen in Dollar und Euro ist bei ihm allerdings im Gegensatz zur OECD nirgends die Rede! Comenius hatte solche Rechenspiele nicht nötig, um seiner Zeit den Wert von Bildung augenscheinlich zu verdeutlichen.

(Das Gymnasium in Bayern; Zeitschrift des BPhV Nr. 12 2002)

Der Wettlauf führt am Ziel vorbei

Man kann sie nicht mehr hören, die endlosen Tiraden über den internationalen Schulvergleich. PISA und wieso es geschehen konnte ... Eine gigantische Debatte führt an den wirklichen Problemen unseres Schulsystems vorbei. Wir glauben offenbar unbegrenzt an Ranglisten, Wettbewerbe, weltweite Konkurrenz. Aber ist Leistung wirklich das Einzig, was zählt?

(Süddeutsche Zeitung vom 21.01.03)

Hair und Pädagogik

Weil er sich mit der neuen Frisur von Fußballstar David Beckham in der Schule blicken ließ, ist ein britischer Junge einem Zeitungsbericht zufolge vom Unterricht ausgeschlossen worden. Der für extravagante Haarkreationen bekannte Beckham hatte sich in der vergangenen Woche erstmals mit blonden, eng am Kopf geflochtenen Zöpfchen gezeigt. Einer Schule nahe Liverpool habe das ähnliche Aussehen eines Jungen so sehr missfallen, dass sie ihm ein Schulverbot auferlegten, berichtete die „Times“.

(Die Welt vom 21.05.03)

Abschließend die besten Wünsche für ein möglichst gelungenes Hairstyling,
ein hoffentlich stressfreies Schuljahresende ...
... und danach endlos erholsame Ferien!

Ihr
Dr. H. F. Graetz
Studiendirektor

Zum guten Schluss:

„You know the world is going crazy, when the best rapper is a white guy, the best golfer is black, the Swiss hold the America's Cup, France is accusing the US of arrogance and Germany does not want to go to war.“

(aus dem Schweizer Internet)